

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerel (Tel. Interurb. Nr. 2024) : Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht returniert

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Spanien in Aufruhr

Blutige Zusammenstöße zwischen Polizei und Menge
Kirchen und Klöster in ständiger Gefahr

Madrid, 13. Mai.

Aus ganz Spanien werden Aufrührer gemeldet, welche sich vor allem gegen Kirchen und Klöster richten. In Cordoba kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Menge, welche versuchte ein Kloster in Brand zu stecken. Als die Zivilgarde mit aufgeflossenen Bajonetten die Menge auseinander zu jagen versuchte, blühten die Massen ein Waffengeschäft, bewaffneten sich und eröffneten auf die Polizei ein mörderisches Feuer. Die Zivilgarde setzte sich zur Wehr und schoß ebenfalls in die Menge. Dabei gab es vier Tote und zahlreiche Verletzte. Ueber der Stadt wurde das Kriegsrecht verhängt.

Aus Valencia wird die Zerstörung zweier Klöster gemeldet. In Barcelona konnten die Truppen die Menge im letzten Augenblick daran hindern, ein Kloster in Brand zu stecken.

Der frühere König Alfons wird nach Mitteilungen des Generalstaatsanwaltes unter Anklage gestellt werden. Die Anklage beschuldigt den Exkönig, er habe versucht, durch ein vor einigen Tagen dem Chefredakteur des „ABC“ in Paris gewährtes Interview in Spanien Unruhen anzuzetteln mit dem Zweck, das republikanische Regime zu stürzen oder zumindest dasselbe in Mißkredit zu bringen.

Die spanischen Monarchisten regen sich wieder

Unmittelbar vor dem an sich unscheinbaren und doch beachtenswerten ersten Monats tag seines Entstehens sah sich das neue Spanien im Zeichen der wiederaufstehenden monarchistischen Bewegung. Zum ersten Male seit der Abreise des Königs Alfons aus Spanien erklangen auf den Straßen Madrids Niederrufe auf die Republik und Hochrufe auf die Monarchie. Daß es dabei zu Krawallen kommen mußte, war unter den obwaltenden Verhältnissen nicht anders zu erwarten. Aber daß es überhaupt, kaum einen Monat nach der Proklamierung der Republik, zu einem Zusammenstoß zwischen den Royalisten und Republikanern kommen konnte, ist sehr bezeichnend. Schnell, verdaßig schnell haben die Königstreuen ihre Arbeit begonnen. Geht etwa Spanien einem entscheidenden Stimmungsumschwung entgegen?

Noch ist es zu früh, darüber zu reden. Und noch läßt sich nicht bestreiten, daß die Popularität der neuen Staatsordnung schon heute schweren Prüfungen ausgesetzt ist. Der Hauch der Revolutionstage (die keine waren, weil es in Spanien entgegen allen anderslautenden Meinungen keine Revolution gegeben hat) war bereits kurze Zeit nach der Abreise des Königs dahin. Der Alltag zog wieder ein. Die provisorische Regierung hatte nun zu zeigen, daß sie alles besser machen kann, als die frühere monarchistische. Sie hätte sich auch noch so viel darauf berufen können, daß sie eine provisorische Regierung sei, daß ihre Hauptaufgabe in der Zusammenberufung der Nationalversammlung bestehe und daß sie in den Entscheidungen der Nationalversammlung nicht vorgreifen könne. — das spanische Volk, wie nun die Väter einmal in solchen Fällen sind, wollte das sehen, wollte sofort Greifbares in die Hände bekommen. Die provisorische Regierung sah sich in eine peinliche Lage verwickelt.

Die spanische Revolution war, wie bereits angedeutet, in Wahrheit keine Revolution. Der König brach am ersten Tag nach Bekanntgabe der ersten Wahlergebnisse vom 12. April zusammen und legte kurzerhand die Ausübung der königlichen Gewalt aus. Die republikanischen Führer waren nicht wenig erstaunt und überrascht, als der königliche Minister Graf Romanones bei ihnen erschien und ihnen die Macht anbot unter der Vorbedingung, daß dem König freies Geleite gewährleistet wird. Der König hat unter Ehrenbezeugung das Land auf einem Kriegsschiff verlassen, das die königliche Standarte führte. Er hat nicht abgedankt, er hat sich alle Rechte vorbehalten und die provisorische Regierung hat dies zur Kenntnis genommen. Sie leitete die Politik der Ruhe und Ordnung ein, als wäre sie eine demokratische Regierung Seiner Majestät des Königs. Die Revolution war zu Ende, ohne begonnen zu haben.

Das war eine unpopuläre Taktik. Die Königstreuen, die es im ersten Augenblick vorzogen, sich still zu verhalten, schöpften Mut. Die Republikaner, die den Beginn der neuen Ära erwarteten, sahen bald, daß sich nichts geändert hatte. Die Bauern aber, die unter der Steuerlast und meistens dazu noch unter enormen Pachtgeldern stöhnten, hielten den Zeitpunkt für gekommen, ihre Lage zu bessern. Im naiven Glauben, daß die Re-

Briand oder Doumer?

Die Entscheidung fällt erst am Nachmittag

Paris, 13. Mai.

Heute nachmittags fällt die Entscheidung, wer der Nachfolger Doumergues im Elysäischen Palast sein wird. Der Kampf um die Präsidentschaft wird sich voraussichtlich auf Doumer und Briand beschränken. Allerdings haben gegen 20 Nichtparlamentarier ihre Kandidaturen aufgestellt, unter ihnen auch Arbeitslose u. pensionierte Staatsbeamte. Die Mitglieder der Nationalversammlung begaben sich heute um 10 Uhr in drei Sonderzügen nach Versailles, wo nachmittags die Wahl des neuen Präsidenten der Republik vorgenommen wird.

Die Linkspresse ist fest davon überzeugt, daß Außenminister Briand gewählt werden wird. Von den großen Informations-

blättern glaubt nur das „Petit Journal“, eine feste Voraussage für die Wahl Briands zum Präsidenten der Republik machen zu können. Die übrigen Blätter verhalten sich abwartend.

Einige links gerichtete Gruppen des Parlaments konnten sich nicht einigen und ließen ihren Mitgliedern volle Handlungsfreiheit bei der Wahl des Präsidenten. Im übrigen werden für heute abends von der äußersten Rechten und von den Kommunisten Demonstrationen gegen und für Briand bzw. für und gegen den Senatspräsident Doumer angelegt.

Kurze Nachrichten

Vatikan Stadt, 13. Mai.

Anlässlich seines gestrigen Namenstages erhielt der Papst eine Unmenge von Glückwünschen. Das diplomatische Korps hatte sich in das aufgelegte Buch eingetragen.

Vatikan Stadt, 13. Mai.

Kardinal-Staatssekretär Pacelli beauftragte den apostolischen Nuntius in Madrid, Todeschini, bei der spanischen Regierung gegen die Beschädigung kirchlichen Eigentums durch die Menge energisch zu protestieren und Schadenersatz sowie strenge Bestrafung der Schuldigen zu fordern. Der Vatikan beruft sich hierbei auf die Bestimmungen des mit Spanien abgeschlossenen Konkordats. Man erwartet, daß sich die spanische Regierung wegen der peinlichen Begebenheiten der letzten Tage rechtfertigen wird.

Madrid, 13. Mai.

Ein amtliches Kommuniqué besagt, daß heute in Spanien wieder Ruhe und Ordnung herrscht. Der Finanzminister ordnete an, daß die Börsen bis Montag geschlossen bleiben.

Saag, 13. Mai.

In einem Lagerhuppen wurde die Leiche des Millionärs Eschauzier gefunden. Der Bankier verschwand am vergangenen Samstag. Im Zusammenhang damit wurde ein Erfinder verhaftet, der dieser Tage bei einer

Bank einen Scheck mit gefälschter Unterschrift Eschauziers einlöste. Man glaubt, daß er der Mörder sei und daß er durch die Beseitigung des Bankiers die Spuren seiner Scheckfälschung verwischen wollte.

Zürich, 13. Mai. Devisen: Beograd 9.184, Paris 20.3025, London 25.2325, Newyork 518.90, Mailand 27.1625, Prag 15.37, Wien 72.98, Budapest 90.515, Berlin 123.63.

Ljubljana, 13. Mai. Devisen: Berlin 13.5375, Budapest 991.14, Zürich 1095, Wien 799.14, London 276.30, Newyork 56.71, Paris 222.32, Prag 168.31, Triest 297.28.

Sommer-Fahrplan

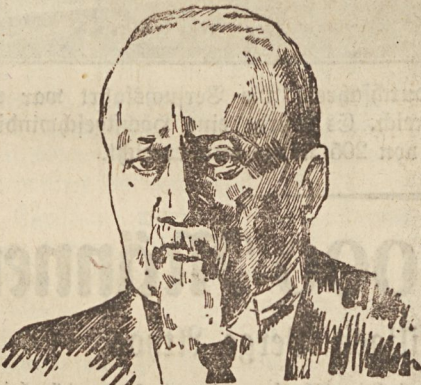
gültig ab 15. Mai 1931.

Ankunft der Züge in Maribor Hbhf.

Zeit	Zugsart	aus
0.25	Schnell	Split, Sušak
0.50	„	Wien
2.55	„	Berlin, Wien
3.25	„	Triest, Fiume, Budapest
6.45	Personen	Ljubljana, Čakovec
7.35	„	Prevalje
7.42	Gemischt	St. Ilj
8.12	Personen	Wien
9.11	„	Budapest, Mur. Sobota
9.25	„	Ljubljana, Zagreb
11.36	„	Triest, Zagreb
12.24	„	Mürzzuschlag
12.47	„	Klagenfurt
13.51	Schnell	Villach (15./6.—10./9.)
14.01	„	Prag, Wien
14.35	Gemischt	St. Ilj (Sonn- u. Feiertg.)
14.45	Schnell	Split, Beograd
15.00	„	Triest, Fiume
15.11	Gemischt	St. Ilj (an Werktagen)
15.15	Schnell	Budapest (15./6.—10./9.)
17.49	Personen	Budapest, Mur. Sobota
17.59	„	Triest, Zagreb
18.17	„	Wien
18.26	„	Fala
20.45	Gemischt	St. Ilj
21.26	Personen	Klagenfurt
21.39	„	Wien
22.22	„	Ljubljana, Zagreb
22.48	„	Kotoriba, Mur. Sobota

Abfahrt der Züge von Maribor Hbhf.

Zeit	Zugsart	nach
0.55	Schnell	Wien
1.15	„	Triest, Fiume, Budapest
3.18	„	Split, Sušak
3.45	„	Wien, Berlin
5.15	Personen	Mur. Sobota, Budapest
5.30	„	Ljubljana, Zagreb
5.40	„	Klagenfurt
6.30	Gemischt	St. Ilj
6.55	Personen	Wien
9.10	„	Zagreb, Triest
9.40	„	Wien
11.50	„	Kotoriba, Mur. Sobota
13.15	„	Wien
13.18	„	Klagenfurt
13.28	Gemischt	St. Ilj
13.30	Personen	Rakek
14.23	Schnell	Triest, Fiume
14.28	„	Budapest (15./6.—10./9.)
14.37	„	Split, Beograd
15.32	Personen	Brezno (Sonn- u. Feiertg.)
15.45	Schnell	Villach (15./6.—10./9.)
16.55	Personen	Wien, Prag
17.00	„	Fala (an Werktagen)
17.25	„	Mur. Sobota, Budapest
18.40	„	Zagreb, Triest
18.45	Gemischt	Klagenfurt
20.13	Personen	St. Ilj
21.50	„	Wien
		Zidani most, Čakovec



Der Kaffeekönig

Francisco Schmidt, war der beste Kolonisateur, den Brasilien vielleicht je gesehen hat. 16 Millionen Kaffeebäume nannte er sein eigen. Aus seiner Stammplantage Monte Alegre kommt ein besonders feiner Kaffee, der zusammen mit anderen hochwertigen Sorten Zentral- und Südamerikas die von Kennern so geschätzte Kaffee Hag-Mischung ergibt. — Aber nicht nur gut, auch koffeinfrei ist Kaffee Hag! Deshalb gewährt er als echter Bohnenkaffee höchsten Kaffeegenuss ohne jede schädliche Koffeinwirkung. Tausende Aerzte aller Länder bestätigen: Kaffee Hag ist für Gesunde und Kranke jeden Alters der ideale Kaffee. In allen guten Lebensmittelgeschäften ist Kaffee Hag zu haben und wird auch im Café und Hotel serviert.

publik ihnen ein Recht auf Grund und Boden der Granden gewährt, haben sie an vielen Orten eine Reihe von Gütern in Besitz genommen. Nun sah sich die Regierung veranlaßt, doch noch vor dem Zusammenritt der Nationalversammlung eine Agrarreform vorzunehmen, und hat ein Latifundien-Gesetz herausgegeben, das die Besitzverhältnisse auf dem Lande zu Gunsten der Pächter und Landarbeiter ändert. Daß die Regierung sich

zu dieser Maßnahme unter dem Druck der Verhältnisse entschloß, hat im Lande einen denkbar schlechten Eindruck gemacht. Sie hat dadurch keine neuen Freunde gewonnen, viele alte dagegen stutzig gemacht.

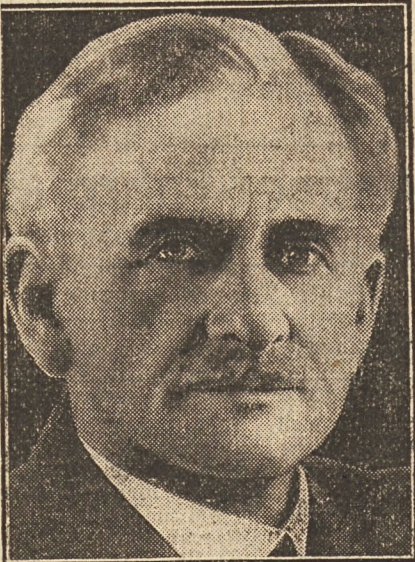
Nicht weniger unglücklich zeigte sich die provisorische Regierung in ihrer Taktik gegenüber zwei anderen Machtfaktoren Spaniens, der Kirche und dem Heer, gegenüber. Sie hat nichts getan, um die Kirche für sich zu gewin-

nen, und sie hat nichts getan, um das Heer einer gründlichen Reform zu unterziehen. Politik der Halbheit, Politik des Wartens und des Sitzens zwischen zwei Stühlen, — das sind die Ausdrücke, mit denen zahlreiche spanische Republikaner die Tätigkeit des Kabinetts Alcala Zamora heute charakterisieren. Und so erlebt man in Spanien bereits einen Monat nach dem Umschwung, daß die Kirche in der Person ihres höchsten Vertre-

terz, des Kardinalerzbischofs von Toledo, Primas von Spanien, der Republik die kalte Schulter zeigt und daß im Heer die monarchistischen Offiziere immer mehr an Boden gewinnen. Gleichzeitig, dem Pöbelgesetz folgend, meutern die Matrosen auf einem spanischen Kreuzer und suchen, gegen ihre Offiziere vorzugehen. Während auf der einen Seite die Monarchisten ihre Reihen schließen, entwickeln die Kommunisten immer eifriger ihre Propaganda. Dabei malen die Monarchisten die kommunistische Gefahr an die Wand und die Kommunisten die monarchistische. Im republikanischen Lager suchen inzwischen die Gemäßigten den Anschluß nach rechts und die Radikalen den Anschluß nach links. Die Regierung Zamora ist im Hinblick auf die Nationalversammlung gehandicapt u. verhält sich passiv. Handelt sie aber in Ausnahmefällen, dann tut sie es mit Verspätung, macht dadurch den Eindruck der Schwäche oder ruft gar Verärgerung hervor.

Kinderkrankheiten der Republik oder eine rückläufige Wellenbewegung? Das wird sich bald erweisen.

Nobelpreisträger Michelson †



Der berühmte nordamerikanische Physiker Professor Albert Michelson ist in Pasadena in Kalifornien im Alter von 78 Jahren gestorben. Professor Michelson ist deutscher Abstammung und im Jahre 1852 in Strelna in der früheren Provinz Posen geboren. Er studierte in Berlin und Heidelberg und war als Austauschprofessor an den Universitäten Leipzig und Göttingen tätig.

Ein griechisches U-Boot gesunken.

Athens, 12. Mai. Das griechische Unterseeboot „Mircus“ ist in der Nähe von Pyrgos gesunken. Eine griechische Eskader, die sich seit einigen Tagen im Hafen von Catala befand, ist von dort gegen Ergostoli ausgelaufen. Das U-Boot „Mircus“ fuhr voraus. Als sich das U-Boot auf der Höhe von Pyrgos befand, begann es plötzlich zu sinken. Ehe noch die Rettung gebracht werden konnte, versank das U-Boot samt der Mannschaften in den Fluten. Es heißt, daß ein falsches Manövrieren an dem Unglück schuld sei. Es wurde eine fieberhafte Rettungsaktion eingeleitet, die bisher erfolglos geblieben ist.

Furchtbare Eifersuchtstragödie.

Mai 12. Mai. In der Ortschaft Gratti de Salerno spielte sich eine furchtbare Eifersuchtstragödie ab. Der Eisenbahner Sirica hat in Abwesenheit seiner zahlreichen Kinder seine Frau aus eifersüchtigen Motiven mit etwa 20 Messerstichen ermordet. Die Unglückliche wurde in sterbendem Zustande ins Krankenhaus überführt, der Mörder verhaftet.

Ein Bischof beraubt.

Mai 12. Mai. Auf dem Bahnhof in Sassari wurde der dortige Bischof von einem unbekannten Taschendieb beraubt. Dieser hatte sich unter die Reisenden gemengt und mit einer Schere das Band durchgeschnitten, an dem das goldene und mit Edelsteinen geschmückte Bischofskreuz hing. Als der Bischof den Diebstahl gewahr wurde, rief er aus: „Vielleicht ist das ein Wink des Himmels, denn man muß mit dem Weisheit der Armut vorangehen!“

* Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgespannt, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser freies Kreisläufen des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser auch für geistige Arbeiter, Nervenschwache und Frauen ein Darmöffnungsmittel von hervorragendem Werte ist.

Hochbetrieb in Genf

Im Zeichen von entscheidenden Zusammenkünften — Die Genfer internationale Organisation am Scheidewege

Genf, 13. Mai.

Nach einigen Wochen verhältnismäßiger Ruhe, wo die Aufmerksamkeit des Generalsekretariates des Völkerbundes auf die äußeren Ereignisse und auf die Verhandlungen gerichtet war, welche unter den verschiedenen Hauptstädten stattfanden, beginnt in Genf wieder eine lebhaftere Tätigkeit. Die Tagesordnung dieser Woche weist vier wichtige Zusammenkünfte auf. Montag vormittags tagte bereits ein besonderer Ausschuß, der sich mit der Redigierung des Konventionstextes befaßte, welcher sich auf die Sicherstellung der Mittel zwecks Vorbeugung des Krieges bezieht. Dem Ausschuß lag ein Entwurf deutschen Ursprungs vor, der dem Prin-

zip der Sanktionen die Idee einer vorbeugenden Intervention des Völkerbundes entgegenstellt. Mittwoch wird der Unterausschuß der europäischen Kommission zusammentreten, der den Plan einer internationalen Organisation der landwirtschaftlichen Kredite ausarbeiten soll. Am demselben Tage werden auch in der Anstalt bedeutende private Besprechungen zwischen Henderson und Curtius einerseits und zwischen Henderson und Grandi andererseits stattfinden. Freitag wird die Plenartagung der europäischen Kommission eröffnet und außerdem wird auch der Kontrollausschuß für die österreichische Völkerbundanleihe zusammentreten, ein

rein technischer Ausschuß, dessen Auskünfte jedoch dem Völkerbundrat äußerst nützlich sein können. Die 63. Tagung des Völkerbundes wird Montag nächster Woche eröffnet werden.

Noch nie seit seiner Gründung war die Tagesordnung des Völkerbundes so überfüllt wie diesmal. Die Spannung im Generalsekretariat des Völkerbundes ist umso größer, als man allgemein annimmt, daß die vielseitigen Beratungen einen entscheidenden Einfluß auf die weitere Entwicklung der Genfer internationalen Organisation haben werden. Die Zahl der angekündigten Journalisten ist bereits auf 300 gestiegen.

Kriegverhütende Mittel

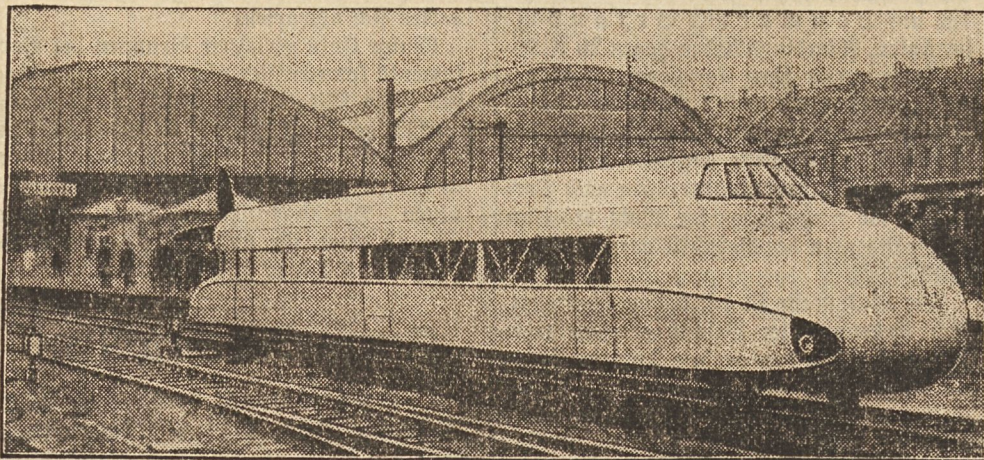
Der Verlauf der Genfer Beratungen

Genf, 12. Mai. Der Sonderausschuß für die Verhütung der kriegverhütenden Mittel hat sich heute in längerer lebhafter Aussprache, in die vor allem die Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Englands wiederholt eingriffen, über einige grundlegende Punkte des in Aussicht genommenen Abkommens geeinigt, wobei die endgültige Festlegung des Wortlautes den späteren Arbeiten des Ausschusses überlassen bleiben soll.

Was die Art der Maßnahmen betrifft, die die Staaten zur Vermeidung bewaffneter Zusammenstöße zu ergreifen sich,

schon jetzt verpflichten sollen, so einigte man sich dahin, daß die bisher in Aussicht genommene allgemeine Formel aufgegeben und eine Reihe konkreter Verpflichtungen in dem Abkommen vorgesehen werden sollen, nämlich: 1. Die Zurückziehung der auf fremdes Gebiet eingebrungenen Truppen hinter eine vom Völkerbundrat zu bestimmende Linie. 2. Beiderseitige Zurücknahme der Truppen im Falle der Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes. 3. Die Anweisung an den militärischen Befehlshaber, keine Feindseligkeiten zu beginnen.

Des Schienen-Zeppelins erste Fahrt



Der Krudenbergische Propellertriebwagen hat am Sonntag zum ersten Male eine Reichsbahnbetriebsstrecke von größerer Länge durchfahren. Die Versuchsfahrt war erfolgreich. Es wurde eine Höchstgeschwindigkeit von 205 Kilometern erreicht.

ge durchfahren. Die Versuchsfahrt war erfolgreich. Es wurde eine Höchstgeschwindigkeit von 205 Kilometern erreicht.

Eine Frau und 8000 Männer

Bier Wochen auf dem heiligen Berge Athos

Zum ersten Mal ist es einer Frau gelungen, nach Athos, der heiligen Republik der Mönche, einzudringen. Eine junge Französin, Fräulein Maryse Choisy, hat dieses ganz einzigartige Abenteuer erlebt. Die mutige junge Dame ist die erste Frau, die seit dem tausendjährigen Bestehen des Klosterstaates seinen Boden betreten hat. Fräulein Choisy ist aber Journalistin und hat sich gleichwohl einen Rekord zu schlagen — es ist ihr geglückt, das zu vollbringen, was mehrere amerikanische Kolleginnen nicht zuwege brachten.

Athos, oder der heilige Berg, liegt auf einer Halbinsel von Chalkis in Griechenland. Dort befinden sich zwanzig Klöster mit 3000 Mönchen und 5000 Laienbrüdern, die sich zu einer eigenartigen Republik zusammenschließen haben. Der Mönchstaat, der in der ganzen Welt seinesgleichen sucht, ist im Jahre 1060 gegründet worden, und hat zur Hauptstadt die kleine Ortschaft Karies. Die Regierung besteht aus zwanzig Delegierten, je einem von jedem Kloster, wobei der älteste der Delegierten zugleich als Präsident fungiert. Dreimal in der Woche tritt der hohe Rat zusammen, obwohl er nicht viele Regierungsgeschäfte hat, denn die Zeit steht still in Athos.

Fräulein Choisy wußte, daß es nicht leicht war, wegen der strengen Kontrolle, die bei der Einfahrt in Athos herrscht, ihre Aufgabe durchzuführen. Sie ließ sich einen Herrenschnitt schneiden, besorgte sich eine Hornbrille, einen Herrenanzug, einen kleinen falschen Schnurbart und eine Pfeife. So ausgerüstet, begab sich die Journalistin nach Saloniki. Dort trat sie in Verbindung mit einem Italiener, der eine Reise nach Athos vorhatte, und bat ihn, sie als Sekretär mitzunehmen. Der Italiener war mit diesem Vorschlag einverstanden, stellte aber seiner Begleitung anheim, sich einen gültigen Paß zu verschaffen. Fräulein Choisy fand einen jungen Schauspieler, der ihr gegen das nicht allzu hohe Honorar von 10.000 Drachmen seinen Paß für die Zeitdauer von vier Wochen überließ. Nun war aber nur der erste Schritt getan. Fräulein Choisy fuhr zuerst nach Cavalla, einer griechischen Hafenstadt, um dort ein kleines Fahrzeug nach Vatopedi unweit von Karies, zu besteuern. In Cavalla erfuhr die Journalistin, daß die Kontrolle in Vatopedi außerordentlich streng und sogar mit Verhaftung verbunden sei. Schnell entschlossen arbeitete die junge Französin einen neuen Plan aus. Sie ließ sich in eine Matrasie einnähen und nach

Karies expedieren. Die Einzelheiten des Uebertritts über die Grenze will Fräulein Choisy nicht verraten — scheinbar sind Personen darin verwickelt, die die Journalistin nicht kompromittieren möchte. Tatsache ist, daß die lebende Matrasie den Weg über die Grenze fand, und daß kurz nachdem ein junger Mann von angenehmen Neußern und mit einem Menjou-Bärtchen versehen, den steilen Berg hinaufkletterte. Der Eindruck, berichtet Fräulein Choisy, war überwältigend. Totenstille ringsherum, die Ruhe eines Kirchhofes. Keine Frauen und keine Kinder. Ein trostloser Anblick. Es gibt Läden auf Athos, wo Heiligenbilder, Eisenzeug und sogar Weine verkauft werden. Das Essen der Mönche besteht hauptsächlich aus Mohrrüben und Käse, der allerdings nach Leim schmeckt. Reis und Fisch sind verbotene Genüsse. Im großen Andreasloster befindet sich ein Saal, in dem sich die Mönche nach der Mahlzeit ausruhen. Die Ernährung ist so unzureichend, daß eine vollkommene Ruhe nach dem Essen unbedingt notwendig ist, um den Körper zu erhalten.

Die Messe macht einen starken Eindruck — schimmernde Lichter, mystische Gesänge, dunkle, langbärtige Mönchsgestalten, die sich unaufhörlich verneigen und in die Knie sinken.

Es gibt auf Athos keinen Kirchhof im gewöhnlichen Sinne. Die Eremiten werden in ihren Tüchtern ohne Sarg begraben. Nach drei Jahren werden die Gebeine ausgegraben und der Schädel mit dem Verzeichnis des Todesjahres versehen und aufbewahrt. Viele Eremiten wohnen in einsamen, kaum erreichbaren Höhlen und sind von der Welt vollständig abgeschlossen. Ein Mann, z. B., bewohnt eine Höhle seit zwanzig Jahren. Seine Zelle ist nur durch ein Seil zu erreichen. Der Eremit klettert wie der bewegteste Bergsteiger über Felsen, bei deren Anblick ein noch so kühner Tourist vom Schwindel ergriffen wird. Der ganze Tag dieser Menschen, die dem irdischen Leben Valet gesagt haben, vergeht in Gebet und Meditationen. Andere Mönche malen Heiligenbilder, beschäftigen sich mit Buchbinderei, nähen Schuhe und Kleider. Weinbrennerei ist gestattet. Das Kloster des heiligen Pantheleimon ist durch seine Weinbrenner berühmt. Nur in einem einzigen Kloster ist elektrisches Licht vorhanden, ein unerhörter Luxus im Reiche der Entfaltung. Dieses Kloster von Vatopedi besitzt eine große Bibliothek von ungeheurem kulturhistorischem Wert. Manche Bücher sind in Manuskripten vorhanden und datieren noch aus der ersten Zeit des Christentums.

Es fiel der Journalistin, die in vier Wochen das Leben der Mönche und Eremiten aus unmittelbarer Nähe beobachtet konnte, auf, daß es auf Athos keine Hühner gibt. Auf ihre Frage erhielt Fräulein Choisy die Antwort, daß weibliche Tiere sich in Athos nicht aufhalten dürfen. Der Schritt von einem Huhn zu einer Kacke ist nicht weit, erklärte ein Eremit, und eine Kacke ist beinahe eine Frau.

Unter den Mönchen befinden sich sonderbarerweise viele Flüchtlinge aus allen Ecken der Welt, die es vorziehen, ohne Sorgen zu leben. Denn ist die Arbeit auch hart, so braucht man wenigstens für seine Zukunft auf Athos nicht zu zittern. Es gibt freilich auch auf Athos Streitigkeiten, und die junge Dame war eines Tages Zeugin eines heftigen Wortwechsels zwischen drei Mön-

Italien zahlt

Die Affäre „Morosini“ — „Karagjorgje“ beigelegt — Vollkommener Schadenersatz

S u s a t, 13. Mai.

Eine Angelegenheit, die im vergangenen Sommer die Aufmerksamkeit ganz Europas auf sich gelenkt hat, ist nun beendet. Wie noch erinnerlich, rampte in den ersten Julitagen im engen Pasman-Kanal in der Nähe von Zara das italienische Motorschiff „T r a n c e s c o M o r o s i n i“ in finsterner Nacht den jugoslawischen Gildampfer „K a r a g j o r g j e“ und beschädigte das Schiff derart, daß es nur mit knapper Not dem Untergang entging. Nur der Entschlossenheit des Kapitäns und der Besatzung war es zu danken, daß das schöne Schiff gerettet werden konnte. Leider forderte das Unglück drei Todesopfer und mehrere Verletzte. In der Presse, insbesondere in der tschechoslowa-

kischen — zwei Todesopfer waren nämlich Prager Sokolmitglieder — erhob sich ein Entrüstungsturm gegen den brutalen Egoismus des „Morosini“, die, obwohl Platz genug zum vorschriftsmäßigen Ausweichen im engen Kanal vorhanden war, nicht nur in der Kanalmitte fuhr, sondern sich sogar nach links hielt, sodaß das Unglück unvermeidlich war.

Mit der Schadenersatzklage hatte sich das zuständige Kreisgericht in Sibenik zu beschäftigen. Die Reederei des Motorschiffes, die Benediger Gesellschaft „San Marco“, suchte sich auf alle mögliche Weise aus der Affäre herauszuwinden und die Schuld am Unglück der Besatzung der „Karagjorgje“ in die Schuhe zu schieben. Sie verlangte auch, daß über die Angelegenheit ein englisches Schiedsgericht ent-

scheide. Allein alle Kniffe halfen nichts. Jetzt kam ein Ausgleich zustande, wonach die Benediger Gesellschaft als Entschädigung für den der „Karagjorgje“ durch den Zusammenstoß entstandenen Schaden, dessen Behebung mehr als ein halbes Jahr in Anspruch genommen hatte, den Betrag von neun Millionen Dinar zahlt. Mit dieser Summe sind die Reparaturkosten des Dampfers ungefähr gedeckt. Was die Schadloshaltung der beim Schiffsunglück zu Schaden gekommenen Passagiere (bzw. deren Angehörige) betrifft, befriedigen im Sinne des Ausgleiches beide Parteien, die „San Marco“ wie die „Jadranka plavibba“, die Schadenersatzansprüche zur Hälfte. Nach definitivem Zustandekommen des Ausgleiches wird die Strafverfolgung beim Kreisgericht in Sibenik eingestellt.



Unsere echte Kölnischer Zichorie!

und das Recht jeder Frau, ihrem Geliebten untreu zu sein, ohne dafür gleich dem Tode zu verfallen. M o r o s i n i p l a d i e r t e mit flammender Beredsamkeit für den unglücklichen jungen Mann, der ein Romantiker aus früheren, schönen Zeiten sei und an einem frivolen Weib von heute zugrunde gehen müßte. Nach kurzer Beratung v e r n e i n t e n die Geschworenen sämtliche Schuldfragen, und während das elegante Publikum stürmisch Beifall klatschte, wurde Andre Bourdin als f r e i e r Mann, aber gänzlich gebrochen, aus dem Saal geführt.

Töten oder heiraten?

Das Drama der modernen Frau vor den Pariser Geschworenen

P a r i s, im Mai.

Es ist ein Vaudeville im besten Boulevardstil. Ein Lustspiel, wo die Heldin stirbt und der junge Mann eine gebrochene Existenz durch das Leben weitererschlept.

Wir befinden uns in soliden bürgerlichen Kreisen. Andre B o u r d i n ist aus der berühmten „Ecole Centrale“ als Elite-Ingenieur hervorgegangen und lebt ganz und gar seinem Berufe. Trotz seiner dreißig Jahre ein schlichter junger Mann, der auf Befragen des Gerichtsvorsitzenden weinend gesteht, es sei seine erste Liebe gewesen. Er hatte die 21jährige Christiane A u b i n im Verlauf eines Bridgeseitens bei Bekannten kennen gelernt. Sie war schön, blond, lustig, modern vom Scheitel bis zur Sohle, aber anscheinend ebenso unberührt wie Andre selber. Schluchzend bekannte er, dafür Be- weise erhalten zu haben. Denn die Wartezeit bis zur Heirat war lang, volle achtzehn Monate, bis die materielle Stellung des Ingenieurs sich gebessert hätte. Inzwischen ereigneten sich Dinge, die ein Mondkalb hätten stutzig machen müssen: Andre Bourdins Glaube blieb unerschütterlich. Christiane, deren Eltern in Fontainebleau wohnten, hielt sich in Paris angeblich bei ihrem Großvater auf, der ihr auch reichliche Geldmittel zur Verfügung stellte. Im Uebrigen hatte sie eine Menge Freunde und Bekannten, die ihr kostbare Geschenke machten, zu Ausflügen und Festlichkeiten einluden, und sich auch sonst in jeder Weise um sie bemühten. „Fanden Sie das alles so ganz in Ordnung?“ fragte der Vorsitzende. „Ja!“ lautete die schlichte Antwort. Es war — mit 30 Jahren — des eleganten Pariser erste Liebe.

Christiane wurde ob soviel Naivität immer kühner, ließ schließlich alle Vorsicht bei Seite. Bei Geldgeschäften war es ein „alter Dackel“, bei Herzensangelegenheiten ein „armer Jugendfreund“, und der unerfahrene Boulevarde zweifelte umso weniger, als die Mutter seiner Braut völlig auf dem Laufenden war. Eines Abends fiel ihm auf, daß sie den Inhalt ihrer Handtasche mit besonderer Sorgfalt zu verbergen schien. Er hatte sie zu ihrem „Großvater“ heimgebracht und blieb bei ihr. Kaum war sie eingeschlafen, so stand er auf und öffnete die Tasche: ein Scheck fiel zu Boden. In demselben Augenblick erwachte Christiane: sie sprang auf und entzifferte ihm das Papier. Halb lachend, halb im Ernst drängte er die völlig nackte, vor die Tür auf den Flur und rief: „Ich lasse dich erst herein, wenn ich den Scheck habe!“ Er fand ihn auch schließlich hinter dem Divan, und Christiane klärte alles auf: ein „politischer Freund Papas“, der sich ihrer Vermittlung bediene. Man begab sich wieder zu Bett, aber Andre konnte immer noch keinen Schlaf finden. Er suchte im Zimmer heimlich nach und fand in den Schubladen ganze Bündel Briefe, die von den verschiedenen „Onkeln“ in den zärtlichsten Worten abgefaßt und von Christiane ebenso beantwortet waren. Nun weckte er die Treulose, und es entspann sich eine Szene voll unendlicher Rührung. „Mir ist so weh!“ jammerte Andre, „ich kann nicht weiter leben.“ — „Töte dich nicht, Geliebter!“ rief Christiane.

„Du bist schuldlos“, schluchzte er, „leb ewig wohl!“

Und er riß sich los, wankte durch das nächtliche Paris in sein Junggesellenzimmer. Dort schloß er die Fenster und verklebte alle Ritzen, öffnete dann den Gashahn, legte sich zu Bett. Da kam ihm ein Gedanke: Er wollte den „politischen Freund“ kennen lernen, der den Scheck ausgestellt hatte. Mühe- los fand er die Adresse — die eines reichen Industriellen — weckte den Diener aus dem Schlaf, stürzte in die Kammer: „Sie sind Christianens Geliebter?“ Der so Ueberraschung sprang auf, flüchtete ins Badezimmer. — „Fürchten Sie nichts, ich will mich nicht rä- chen, sondern bloß wissen!“ — Der Mann im rosa Pyjama (Andre hatte den Stoff dazu Christiane geschenkt) sagte Mut: „Was wol- len Sie wissen?“ — „Sind Sie ein politischer Freund der Familie Aubin?“ — „Nicht daß ich wüßte.“ — „Sind Sie der Geliebte Chri- stianens?“ — „Einer ihrer Geliebten.“ — „Wissen Sie, daß ich seit sechs Monaten ihr Verlobter bin?“ — „Sie pflegte mich über ihre zahlreichen Beziehungen nicht ins Ver- trauen zu ziehen.“ — „Versprechen Sie mir, Christiane nie wiederzusehen, für den Fall, wo wir ein Paar werden?“ — „Die Frage erscheint mir unkorrekt.“ — „Dann raten Sie mir, was soll ich tun: Sie töten oder sie heiraten?“ — „Das weiß ich wirklich nicht; das sind Ihre Sa- chen.“

Das tollste Lustspiel hat sicherlich keine ähnliche Szene aufzuweisen. Zum Zeichen, daß der nächtliche Besucher entlassen sei, drehte sich der Liebhaber im rosa Pyjama auf die andere Seite und begann wieder zu schlafen. Andre irrte stundenlang in Paris herum, schrieb Briefe, die er zerriß, taufte sich schließlich einen Revolver und ging zu Christiane. Er fand sie, schön, frisch, munter und begehrenswert wie immer, beim Koffer- packen. Und es entspann sich — dritter Akt, vorletzte — Szene — dieses dramatische Ge- spräch: „Was willst du?“ — „Verreisen!“ — „Ich hab dir verziehen!“ — „Ich nicht: nach deinem unverzeihlichen Skandal gestern Nacht bei „Onkel D.“ ist alles aus.“ — „Christiane, liebst du mich denn nicht mehr?“ — „Ist dir um das viele Geld des „Onkels“ bange?“ — „Natürlich, du Dummkopf!“ — „Und unsere Heirat, unsere schönen Pläne?“ — „Du hast also immer noch nicht verstan- den, wer ich bin? So höre: Gestern noch ha- be ich mich um Tausend Franken an einen unbekannten Menschen verkauft. Weißt du es jetzt?“

Andre schloß die Augen, zog wie geistes- abwesend den Revolver, schob dreimal, ohne hinzubliden. Christiane sank, ins Herz ge- troffen, tot zu Boden. Keinen Augenblick zweifelte das Gericht an der Wahrheit dieser Szene, wie sie der Mörder schilderte. Der Direktor der „Ecole Centrale“, sämtliche Be- kannten und Freunde stellten Andre ein glän- zendes Zeugnis aus. Rechtsanwalt T o r e s hatte die undankbare Aufgabe über- nommen, für das Andenken der Toten zu sprechen. Es blieb ihm weiter nichts übrig, als die Heiligkeit des Lebens zu betonen,

Schallplattenautomat

Er spielt 30 Schallplatten hintereinander.

Eine deutsche Firma hat einen Automa- ten konstruiert, der in der Lage ist, dreißig Schallplatten hintereinander abzuspielen, ohne daß er in der Zwischenzeit die geringste Bedienung braucht. Dieser Automat ist ein Wunderwerk des Feinmaschinenbaues; eine Anzahl von Teilen greifen scheinbar ineinan- der, um die beabsichtigte Wirkung zu erzie- len. Die Platten laufen in einer zusammen- legbaren Doppelschiene, sie befinden sich also gewissermaßen in einzelnen Kassetten, die wie die Glieder einer Kette ineinandergehängt sind und über den Plattenteller hinweg be- wegt werden.

Liegt eine Platte auf dem Teller, so hat sich die Kassette, die die Platte hielt etwas gehoben, so daß sie beim Abspielen der Platte nicht hinderlich ist. Ist die Platte zu En- de gespielt, so wird sie von der Kassette auf- genommen, der ganze Plattenmotor senkt sich, um den Weg für die Weiterbewegung der Kassetten-Kette freizugeben, die letztere wird um eine Platte weitertransportiert, der Plattenmotor hebt sich wieder, der Teller nimmt die Platte auf, der Tonabnehmer setzt sich in die erste Schallrinne ein und spielt die neue Platte ab. So geht es Platte für Platte, bis alle dreißig Musikstücke gespielt sind.

Die ganze Apparatur ist nicht nur eine Frage der praktischen Durchbildung des Me- chanismus, sondern auch eine solche der Nä- del. Bekanntlich darf man mit einer gewöhn- lichen Stahlnadel nur eine einzige Platten- seite spielen, sollen die Platten nicht außer- ordentlich leiden. Für einen derartigen Ap- parat müssen deshalb Spezialnadeln benutzt werden, die sich unter dem Namen „Halb- dauernadeln“ im Handel befinden. Es han- delt sich um Nadeln mit einem Draht aus Wolfram, der sich in einer Stahlfassung be- findet; der Draht tritt an die Stelle der Nadel. Da er sehr dünn ist, verändert sich sein Profil auch dann nicht, wenn er be- trächtlich abgegriffen ist.

Schach

Spielmann und Birc spielen remis

S j u b l j a n a, 13. Mai.

Der junge jugoslawische Schachchampion Basja P i r c, der vor einigen Tagen bei einem Prager Turnier den zweiten Preis er- ringen konnte, mißt seine Kräfte auf dem Brett mit dem österreichischen Großmeister S p i e l m a n n, der gegenwärtig in Sub- jana weilt. Gestern nachmittag setzten sich die beiden Meister im Kasinoaal zum Tisch. Die Spielleitung übernahm der bekannte routinierte Schachist P j e f e r. Unter den

Der „Klub der Dicken“

Runde Linien und schweres Gewicht wa- ren bei den Orientalen von jeher ein Be- weis für den hohen Wert der Persönlichkeit, und zwar nicht nur in Bezug auf ihre kör- perlichen, sondern sogar auch auf die geisti- gen Qualitäten. Ein uraltes orientalisches Sprichwort besagt, daß die dicken Leute gut- mütig und vertrauenswürdig seien. Frauen von starker Figur und von üppigen Formen waren stets in den asiatischen und afrikan- ischen Harems am meisten begehrt. Kürzlich gründeten die dicksten Männer Konstantino- pels einen Klub. Dieser Klub ist sehr exklusiv und zählt zu seinen Mitgliedern nur Leute, die mindestens 150 kg „lebendes“ Gewicht haben. Solange die Klubmitglieder unter sich blieben, war alles in bester Ordnung. Eines Tages aber kamen sie auf den Gedan- ken, eine Europatournee zu unternehmen, um den staunenden Europäern die Vorzüge des türkischen Männertyps vor Augen zu führen. Dieses Vorhaben wurde von den „Dicken“ zwar streng geheim gehalten, ge- langte aber trotzdem in die Spalten der türkischen Presse. Ein Sturm der Entrüstung brach aus. Die türkische Presse verlangte, daß der „Klub der Dicken“ auf seine Euro- pareise verzichten solle, damit der türkische Mann in der Vorstellung der Welt durch diese „dicken Klumpen“ nicht unrettbar kom- promittiert würde. Der Zorn der „Dicken“, die die Ausführungen der Zeitungen zu lesen bekamen, hatte keine Grenzen. Der Klub wandte sich an alle Redaktionen mit einem Schreiben, in dem ausgeführt wurde, daß die geplante Reise der Klubmitglieder rein privaten Charakter trage, und daß es niemanden verboten werden könne, eine be- liebige Reise anzutreten. Erst jetzt, führt die Verwaltung des Klubs aus, sei bei den Klubmitgliedern als Reaktion gegen die boshaften und unverhüllten Angriffe der Presse entstanden, nicht privatim, sondern ganz offiziell in ihrer Eigenschaft als Ver- treter eines eingetragenen Vereins in die Welt zu ziehen, um mit ihrem gesunden, kräftigen Gesichtsausdruck die beste Propa- ganda für die türkische Rasse im Auslande zu machen.

Heitere Ecke

W a m p e r l: Denken Sie sich, mein Nachbar, dieser ordinäre Mensch, erzählt überall herum, daß er Tür an Tür mit einem Idioten wohnt. Was, raten Sie mir, soll ich tun?

W a m p e r l: Ausziehen.

Käuf erin: Spricht der Papagei auch wirklich viel.

Zierhändler: Das will ich meinen, gnädige Frau! Seine letzte Besitzerin hat ihn weggegeben, weil er sie nie zu Worte kom- men ließ.

zahlreichen Freunden des königlichen Spiels bemerkte man auch unseren Großmeister Dr. B i d m a r.

Nach mehr als fünfstündigem angestregten Spiel nahm Spielmann das von Birc angebotene Remis an, sodaß die erste Partie unentschieden blieb.

Heute abends veranstaltet der Wiener Großmeister ein Simultanspiel auf 35 Brettern gegen die besten Spieler von Lubljana.

Himmelfahrt

Des Frühlings milder Odem
Weht durch die ganze Welt,
In holdem Blütenstauden
Brangt Flur und Wald und Feld.

Den Wanderstab genommen,
Das Bündel rasch geschnürt,
Und nun, hinaus ins Freie,
Wohin der Weg dich führt!

Bis auf den Grund der Seele
Dringt dir der Sonne Schein,
Du hörst die Vögel singen
Und stimmst voll Freuden ein.

Des Frühlings milder Odem
Weht durch die ganze Welt,
In holdem Blütenstauden
Brangt Flur und Wald und Feld!

D. L.

Aus Ptuj

p. **Doppelgastspiel des Mariborers Theaters.** Am Freitag, den 15. um 16 Uhr gelangt im Stadttheater das Märchen „Der verzauberte Frosch“ als Kindervorstellung zur Aufführung. Am Abend wird die unterhaltende Operette „Der Fußtastavalier“ von Szirmai gegeben werden. Die beiden letzten Gastspiele des Mariborers Theaters werden sich gewiß auch des größten Zuspruches erfreuen.

p. **Mozart-Feier des Gesangsvereines.** Am Samstag, den 16. d. um 20 Uhr veranstaltet der hiesige Männergesangsverein eine große Mozart-Gedenkfeier unter Leitung seines ersten Chormeisters Herrn Dr. B u c a r. Der Kartenverkauf findet aus Gefälligkeit im Geschäft der Brüder S l a w i t s c h am Florjanski trg statt.

p. **Im Stadtkino** gelangt am Donnerstag der bekannte Großfilm „Schrecken der Prärie“ zur Vorführung.

p. **Messerhelden.** In einem Gasthause fuhrren sich vergangenen Sonntag mehrere Burken in die Haare, wobei ein gewisser Janos P u h dem 20jährigen Arbeiter Franz J a v e r s e f erhebliche Verletzungen mit einem Messer am Kopfe beibrachte, so daß Baversel ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Aus Celje

„Die Bädermeister freigesprochen.“ Die Verhandlung gegen sämtliche Bädermeister von Celje, die vor zwei Wochen stattfand und zwecks Einziehung von Erfindungen verlag wurde, fand Dienstag ihren Abschluß. Bekanntlich waren die Bädermeister angeklagt, die von der Banatsverwaltung festgesetzten Brotpreise überschritten zu haben. Bei der am Dienstag fortgesetzten Verhandlung beantragte der Verteidiger Herr Doktor K e r s c h a u m e r, die Angeklagten freizusprechen, da sich mittlerweile herausgestellt hatte, daß die von der Banatsverwaltung aufgestellten Preise nicht Maximalpreise, sondern nur Richtpreise sind. Das Gericht gab dem Antrag statt und sprach die Angeklagten frei.

„Straßenpflasterungen.“ Die im Vorjahre begonnene Straßenpflasterung wird heuer fortgesetzt. Zuerst werden die Razlagova u. die Kapucinska ulica und der Slomškov trg gepflastert werden. Montag begannen die Arbeiten in der Razlagova ulica, in der zuerst das alte schadhafte Asphaltpflaster entfernt wird, gleichzeitig werden die Gasleitungen gründlich untersucht und defekte Stellen ausgebessert. Der Wagenverkehr durch die Razlagova ulica ist gesperrt und hat sich über den Slomškov trg und Glavni trg und die Gosposka ulica zu vollziehen.

c. **Ein zugelaufener Wolfshund.** Dem Restaurateur S o b a c h e r lief dieser Tage ein schöner Wolfshund ohne Marke zu. Der Eigentümer erhält ihn in der Bahnhofrestauration.

Lokale Chronik

Mittwoch, den 13. Mai

Der Ernst der Bacherbahnfrage

Diese Behauptung ist identisch mit der Antwort, die jeder klarblickende Beobachter der wirtschaftlichen Lage unserer Grenzstadt und ihres Umrisses auf die Frage wird geben müssen, ob denn ein Fremdenverkehr für Maribor und dessen Umgebung notwendig ist oder nicht. Wer meint, daß er nicht notwendig ist, der mag auch das Wort über den Ernst der projektierten Bacherbahn für unangebracht finden; muß aber, wenn ihn Berufspflicht oder Zufall auf einen in derartigen Fragen verantwortungsvollen Posten gestellt hat, dann andere Mittel und Wege zu trachten finden, die voraussichtlich zu einer Befundung der nicht mehr zu leugnenden Krebskrankheit am Körper unserer Wirtschaftspolitik führen werden. Es handelt sich hierbei um die Frage, wo und wie neue Einnahmequellen für die Befruchtung und Neuaufstichung der brach darniederliegenden Wirtschaftsgebiete erschlossen werden können.

Das Beispiel, das uns hierin unser Nachbarland Kärnten mit seinem in Klagenfurt tatsächlich vorbildlich wirkenden „Landesamt für Fremdenverkehr“ bietet, ist viel zu nahe und viel zu verlockend, als daß man es nicht heranziehen und nach demselben greifen müßte. Man hat in jenem Lande längst eingeschaut und einsehen müssen, daß bei den obwaltenden Umständen, die dort ganz dieselben sind wie bei uns, neue Einnahmequellen einzig und allein nur durch intensiven, planmäßigen, vor allem aber modernen Ausbau der Fremdenindustrie zu erschließen sind. Der Reichtum an anziehenden Natur Schönheiten, der Reiz einer abwechslungsreichen Landschaft mit gesunder Waldluft und erfrischendem Sommerklima allein sind es nicht, die schon an und für sich die Zahl zahlungskräftiger fremder Gäste zu heben vermöchten. Hierzu gehört viel mehr. Wenn die verheißungsvollen Anfänge einer Propaganda zur Hebung des Fremdenverkehrs bei uns im vergangenen Jahre teilweise nur auf die nörgelende Kritik Unberufener gestossen sind, wenn das Bacherbahnprojekt, dessen Verwirklichung allein erst eine Wandlung zum Besseren herbeizuführen imstande ist, deswegen von kurzichtigen Männern und Korporationen von Ver-

antwortung belächelt wird, weil sie persönlich von demselben keinen direkten Nutzen ziehen werden, so ist dies zwar zu bedauern, soll und darf jedoch zielbewußte Männer von ihrem vorgestellten Ziele nicht abbringen. Wie sich der Plan der Errichtung der Badeanstalt auf der Mariborer Insel trotz anfänglichen Widerspruches durchgesetzt und einen in kurzer Zeit merkllichen Aufschwung des Fremdenzuges verursacht hat, so muß auch das Bacherbahnprojekt je eher desto besser in die Tat umgesetzt werden; es ist dies das einzige noch übrig gebliebene, noch nicht herangezogene Mittel, den Fremdenverkehr in einer Weise zu heben, daß hiermit tatsächlich neue und ergiebige Einnahmequellen für alle unsere Wirtschaftskreise erschlossen werden; Einnahmequellen, die bei sich steigender Propagandatätigkeit von Jahr zu Jahr reichlicher fließen werden. Gerade dieser Tage, am 6. d., hat der Vorstand der „Bacherbahn-Gesellschaft“ von der kgl. Banatsverwaltung in Lubljana die Mitteilung erhalten, daß dieselbe den Antrag von einer halben Million Dinar zur Verwirklichung des Projektes votiert unter der Bedingung, daß auch die Stadtgemeinde Maribor einen gleichen Anteil von Dividenden zeichnet. Demnach hat in dieser Angelegenheit die Gemeindevertretung unserer Stadt das letzte Wort. Ist sie der Ansicht, daß eine Hebung des Fremdenverkehrs zwecks Erschließung neuer Einnahmequellen notwendig ist, so wird sie den erforderlichen Betrag bewilligen. Glaubt sie jedoch, daß eine Hebung des Fremdenverkehrs trotz alledem nicht notwendig ist, so kann man ihr die Verweigerung jenes Beitrages nicht verübeln. Dann wird eine Drahtseilbahn in einem anderen, bei weitem schöneren Teile unseres Staates als erste in Jugoslawien errichtet werden; in Maribor und Umgebung ist der Fremdenverkehr als Einnahmequelle zu streichen, den Verantwortlichen aber bleibt angesichts des Ernstes dieser Frage die Pflicht, sich nach anderen Ausfuhrsmitteln umzusehen, jedoch unverzüglich, da jeder Stillstand in derartigen Belangen schon einen Rückgang und neuen Schaden bedeutet. Dr. Fr. M i s i c.

karten sind bei der Leitung des Schachklubs im Café „Central“ erhältlich.

m. **Barfkonzert.** Morgen, Donnerstag, konzertiert von halb 11 bis 12 Uhr im Stadtpark die Musikkapelle der Eisenbahnangeestellten und Arbeiter unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Max S c h ö n h e r r. Das Programm lautet: „Ojese jole!“ (Höre Mädchen!), slowischer Marsch von Probil; Zum Zigeunerfest, Ouvertüre von Prokop; Wein, Weib und Gesang, Walzer von Joh. Strauß; Abend an der Save, Tonbild von Zajc; Rendezvous im Stadtpark, Tango von M. Schönherr; Russisches Volksliederpotpourri von M. Schönherr; Mein Schatz ist ein Matroze, Fortritt von Leopoldi.

m. **Kammermusikabend der Volksuniversität.** Im Rahmen unserer Volksuniversität veranstalten am M o n t a g, den 18. d. fünf Hörer des Lubljanaer Konservatoriums einen selbständigen Kammermusikabend mit einem auserwählten Programm. Der 175. Wiederkehr des Todestages M o z a r t s wird mit dessen Quartett in D-Dur Nr. 21 gedacht werden. Ferner wird anlässlich des 60. Geburtstages des Komponisten N o v a k dessen Klavier-Trio vorgetragen werden. Den Abschluß wird das Quartett des Franzosen Ravel bilden. Die Mitwirkenden sind Leo Pfeifer (1. Violine), Franz Stanic (2. Violine), Vinko Sustercic (Viola), Otto Bajda (Cello) und Marijan Pipovsek (Klavier). Die Genannten sind Schüler des auch in Maribor bekannten Professors Slais.

m. **Halbe Eisenbahnfahrt** genießen alle Besucher des zu den Pfingstfeiertagen in Zagreb stattfindenden großen internationalen Aero-Meetings, in dessen Rahmen auch eine aeronautische Ausstellung abgehalten wird. Interessenten mögen sich schriftlich an den Sekretär des Aero-Klubs in Maribor, Herrn Kapitän Ang. G r a b r i c, „König Alexander-Kaserne“, oder persönlich in der Koroska cesta 19, 1. Stock, zwischen 13. und 15 Uhr bis zum 20. d. wenden.

m. **Die Errichtung eines neuen Ferienheimes** für erholungsbedürftige Kinder aus S t u d e n c i in S o. Duš (Ostri vrh) ist von der Bevölkerung mit vollen Sympathien begrüßt worden. Schon jetzt sind einige Aufnahmsgesuche eingelangt. Ein Zeichen, wie notwendig die Ferienkolonie für die Jugend in Studenci ist. Am Sonntag, den 17. Mai wird im Sotolheim ein Frühlingsfest stattfinden, wozu alle Kinderfreunde und Gönner des Roten Kreuzes herzlich eingeladen sind.

m. **Im Faltboot durch Jugoslawien.** Einer der begeistertsten Wasserportler in Europa, Walter F r e n z aus Berlin, der schon unzählige Male mit seinem schlichten Kajak die reizenden Gewässer unserer Heimat durchwanderte, wird uns am D i e n s t a g, den 19. d. in einem im Saal der „Brodružna gospodarska banja“ stattfindenden Vortrag die Erlebnisse seiner abenteuerlichen Fahrten schildern. Den Vortrag werden herrliche Filmaufnahmen aus den schönsten Abschnitten unserer engeren Heimat sowie zahlreiche skulptische Bilder begleiten. Kartenverkauf ab Freitag im Musikhaus Höfer.

m. **Ausflug zu den keltischen Lagerplätzen bei Limbus.** Die Volksuniversität in Studenci veranstaltet morgen, Donnerstag, um 15 Uhr einen Ausflug zu den keltischen Lagerplätzen im bekannten Wald bei Limbus, zu welchem alle Freunde des Vereines eingeladen sind. Treffpunkt um 15 Uhr bei der Knabenvolkschule in Studenci.

m. **Cercle français.** Der französische Klub von Ptuj hat die Mitglieder der Cercles von Maribor, Cakovec und Varazdin zu einem gemeinsamen Ausflug nach Jvanjovci und Ljutomer eingeladen. Der Vorstand des Mariborer Vereines bittet alle Mitglieder, die an diesem Ausflug teilzunehmen gedenken, ihm dies spätestens bis Freitag, den 15. d. M. an die Adresse „Cercle français, Maribor“ mitzuteilen und hinzuzufügen, ob ein Mitagessen in Ljutomer bestellt werden soll. Der Ausflug wird, wenn das Wetter günstig ist, Sonntag, den 17. d. M. stattfinden. Abfahrt von Maribor um 5.15 Uhr.

m. **Wallfahrt nach Maria Zell.** Der Zentralkomitee der katholischen Kulturvereine teilt mit, daß die Wallfahrt nach Maria-Zell am 28. Juni 1931 stattfindet. Interessenten, welche sich dieser Wallfahrt anschließen wol-



Pistvan

Das „RHEUMABAD“ der Welt

Man badet in der Quelle selbst. 67° C heiße Schwefel-Schlamm-Bäder, verbunden mit Großhotel THERMIA, Mittelstandshaus CYRILL, 5000 Zimmer im Orte, billige Lebenshaltung, Sport und Vergnügungen aller Art. Auskünfte: Drogerie G r e g o r i c, Ljubljana, Prešernova 5. 4833

Feierliche Eröffnung der Duplet-Brücke

Kommenden Sonntag, den 17. d. wird die im vergangenen Herbst vom Bezirksstrassen-Ausschuß mit großen Auslagen fertiggestellte, 160 Meter lange Draubridge bei Zgorziji Duplet eröffnet werden. Da die Bevölkerung schon sehnlichst darauf wartete, in dieser Gegend eine Verbindung zwischen den beiden, so stark frequentierten Draufser zu erlangen, wurde die Brücke schon im Winter provisorisch dem Verkehr übergeben, obwohl die Eröffnung eigentlich für das heurige Frühjahr in Aussicht genommen war.

Um 10 Uhr vormittags wird Bischof Doktor K a r l i n die Brücke feierlich einsegnen, worauf mitten auf derselben eine Feldmesse gelesen wird. Gesangsvereine und eine Musikkapelle werden zur Hebung der Feier beitragen.

gen. Nachmittags findet auf der ausgedehnten Wiese neben der Brücke ein großes Volksfest bei freiem Eintritt statt. Die Dorfbewohner bereiten den Gästen einen feierlichen Empfang vor.

Das städtische Autobusunternehmen wird den ganzen Tag über einen Pendelverkehr zwischen der Velika karnarna und Sv. Martin unterhalten.

m. **Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“** erscheint wegen des morgigen Feiertages erst Freitag zur üblichen Stunde.

m. **Evangelisches.** Donnerstag, den 14. d. M. findet ein Ausflug der evang. Kinder nach Marisa v Pušcavi statt. Abfahrt vom Hauptbahnhof um halb 6 Uhr früh. Die Teilnehmer haben spätestens 15 Minuten vor Abgang des Zuges vor dem Bahnhof zu erscheinen. Den Kindern unter 10 Jahren sind 7 Dinar und denen über 10 Jahren 14 Dinar Reisegehalt mitzugeben. Eltern sind auch herzlich eingeladen!

m. **Schachwettkampf Spielmann — Birc.** Die dritte Partie des Matches zwischen dem österreichischen Großmeister Rudolf S p i e l m a n n und dem jugoslawischen Meister Basja P i r c wird in Maribor und zwar am S a m s t a g, den 16. d. nachmittags von 16 bis 21 Uhr und S o n n t a g, den 17. d. ab 10 Uhr vormittags im Saal des Hotels „Drel“ vor sich gehen. Eintritt 20 Dinar, Studenten 10 Dinar. Die Eintritts-



FIRMUNGS-GESCHENKE

nur vom Uhrmacher

M. JLGGER'S SOHN

GOSPOSKA 15

Besichtigen Sie die ausgeschriebenen Preise in meinen Schaufenstern! 5570

Zahlungs-Erleichterungen

FÜR DIE FIRMUNG

kaufen Sie billig und solid bei

**R. BIZJAK**

Maribor, Gosposka ul. 16

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

len, mögen sich bis 15. Mai d. J. beim Portier im Franziskanerkloster in Maribor melden und den Betrag für die Reisekosten erlegen. Die Fahrt nach Maria Zell und zurück kostet 395.— Dinar, die Fahrt Maria Zell—Wien und zurück kostet 550.— Dinar. Interessenten, welche sich nach dem 15. Mai melden, müssen über eigenen Reisepaß und Bismum verfügen.

m. **Kärntner Slowenen in Maribor.** Eine Schauspielergesellschaft aus Sv. Jakob im Rosental trifft auf ihrer Tournee am Samstag in Maribor ein, wo sie im Stadttheater das populäre Volksstück „Mitova Zala“ zur Auf-führung bringen werden. Dem Erstauftritt der Kärntner wird mit großem Interesse entgegengeesehen.

m. **Besitzwechsel.** Der Besitz „Sparhof“ in Cirnica bei St. Jij wurde von Herrn Ing. Julius K u b i a n an den Verwalter Herrn Johann O a g r a n käuflich abgetreten.

m. **Veränderung im Autobusfahrplan.** Mit dem 16. d. wird der Verkehr auf der Autobuslinie 1 insofern abgeändert, als der erste Wagen anstatt um 6.15 erst um 6.45 Uhr vom Hauptbahnhof bzw. um 7 Uhr von der König-Peter-Kaserne abgehen wird. Der letzte Wagen wird anstatt um 20.30 bereits um 20 Uhr vom Hauptbahnhof bzw. um 20.15 Uhr von der König-Peter-Kaserne verfahren. An Sonn- und Feiertagen sowie Samstag wird der letzte Wagen anstatt um 21.15 um 20.30 Uhr von der König-Peter-Kaserne zurückkehren. Auf der Strecke 2 wird der letzte Autobus um 20.07 Uhr abgehen.

m. **Weltmeister Steinbach in Maribor.** Im hiesigen internationalen Theater-Variete erscheint der mehrfache Weltmeister im Ringen und Inhaber von 34 Rekord im Gewichtheben Josef S t e i n b a c h aus Wien, morgen, Donnerstag, um 20 Uhr in der Arena, um gegen den Weltmeister aus dem Jahre 1927 Franz M r n a einen Herausforderungskampf zu bestreiten. Champion Mrna hat die große Prämie in der Höhe von 2000 Dinar bereits erlegt. Vor dem Ringkampf das große Variete-programm.

m. **Ein Waschwunder in Maribor.** Seit 14 Tagen wird täglich im Hotel „Jamor“ ein neues Waschen gezeigt. Die Frauen sind erstaunt, daß sie statt eine Waschfrau einen Herrn vorfinden, der behauptet, in 5 Minuten die schmutzigste Wäsche sauber zu waschen ohne Kochen, Reiben und Kumpeln. Und tatsächlich führt er auch aus, was er verspricht. Die Frauen sind ganz begeistert von der neuen Waschmethode. Es ist wirklich lohnend, sich diesen Vortrag anzuhören.

m. **Schon wieder der gefährliche Schlappen berg!** Gestern löste sich vom steilen und mürben Abhang des Schlappenberges an der Banaststraße Melje—Sv. Peter wieder eine Steinschneise los und donnerte über die Straße hinweg in die Drau, knapp hinter dem Wagen des Besitzers Beranich. Wäre der Bauer nur zwei oder drei Sekunden später an der gefährlichen Stelle vorbeigekommen, wäre der Wagen, auf dem vier Personen saßen, in den Fluß hineingefallen worden. Immer wieder werden die maßgebenden Faktoren darauf aufmerksam gemacht, daß es höchste Zeit ist, Schritte zu unternehmen, um die unablässig drohende Gefahr zu beseitigen.

m. **Ein Filmvortrag über die Technik des autogenen Schweißens** findet kommenden Samstag, den 16. d. um 20 Uhr im Apollo-Kino statt. Am Vortragstisch erscheint Herr Ing. Leo K n e z aus Ruše.

m. **Fahrraddiebstähle.** Aus dem Flur des Kreisgerichtes kam gestern dem Gastwirt Johann K o s e ein Fahrrad im Werte von 1500 Dinar abhanden. Ein weiteres Rad wurde dem Handelsvertreter Franz L e s n i k in der Ulica 10. oktobra entwendet.

m. **Ein Kurs über die Sommerarbeiten im Weingarten und über die Vertilgung der Schädlinge und Krankheiten der Weinrebe** findet am 23. Mai an der hiesigen Obst- u. Weinbauschule statt. Der Unterricht, der theoretisch und praktisch abgehalten wird, findet von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr statt.

m. **Beim Begräbnis des Staatsbahnange-stellten R o r e n** wirkte nicht die „Drava“-Kapelle mit, wie in der gefälligen Dank-fassung im Anzeigenteil irrtümlich verzeichnet war, sondern die Musikkapelle der Eisenbahn-angestellten und Arbeiter.

m. **Wetterbericht** vom 13. Mai 8 Uhr: Luftdruck 743, Feuchtigkeitsmesser +6, Barometerstand 741, Temperatur +20, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. **Spende.** Frau Rosa C e l c e r, Restaurateurin (Plata krona, Betrinjska ulica), spendete an Stelle eines Kranzes für S. J. K o l a r 150 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Herzlichen Dank!

Rosegger-Jankerl und Sandalen

Große Auswahl bei Jakob Lah, Glavni trg.

* **Belita kavarna** täglich Kabarettvorstellung. 5983

* **„Zur Linde“** (Anderle). Donnerstag nachmittags Schlagerkonzert. Krügel Bier Din. 3.50. Bester Piderer von Oberst Peitler, Lit. 12 und 16 Din. Ribiselmwein und Bachendel. 6001

* **Der Katholische Frauenbund** in Maribor erlaubt sich hiemit den Herren Industriellen, Kaufleuten, Geldinstituten und wertem Publikum seinen innigsten Dank auszusprechen, mit deren Hilfe und freiwilligen Spenden uns ermöglicht wurde unsere erste Tombola zu Gunsten des „Armen-Heimes“ so schön zu veranstalten. Der Vorstand. 63

* **Gesangs- und Musikkonzert** am 16. Mai um 20 Uhr im „Union“-Saale, veranstaltet vom Verband der Arbeiter-Kulturvereine. Einzel- und Gesamtschöre sowie Konzert der Schönherr-Kapelle und der Bäder-Lambur-schen. Niedrigstes Entree: Sitze von 4 bis 10 Dinar, Stehplatz 3 Dinar. 67

* **„Jubila Jamopomoč“ — Volkselbsthilfe-verein in Maribor** teilt dem P. T. Publikum mit, daß er am 15. d. M. in die neue Kanzlei Metkandrova cesta 14, Parterre, übersiedelt. Am 15. und 16. d. M. findet aus diesem Grunde kein Parteienverkehr statt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Mittwoch, 13. Mai, 20 Uhr: „Ein Ereignis in der Stadt Goga“. Uraufführung.

Donnerstag, 14. Mai, 20 Uhr: „Fustakavaler“. Ermäßigte Preise.

Freitag, 15. Mai: Geschlossen.

Samstag, 16. Mai, 20 Uhr: „Miklova Zala“. Gastspiel der Kärntner Slowenen-truppe.

Stadttheater in Ptui

Freitag, 15. Mai, 15 Uhr: „Der verzauberte Frosch“. — 20 Uhr: „Fustakavaler“. (Gastspiel des Mariborer Theaters).

+ **Nächste Premieren.** Das Mariborer Theater bereitet als nächste Uraufführung dieses Jahres das Drama „Labyrinth“ des Regisseurs am Theater in Lubljana, Herrn Milan S t r b i n s e k vor. Die Oper bringt demnächst eine Neueinstudierung von Menzels „E v a n g e l i m a n“ heraus.

Sport

Neue Tennisplätze

In verhältnismäßig kurzer Zeit sind im Volksgarten drei neue Tennisplätze entstanden, wodurch nicht nur die bisherigen Plätze des SSK. Maribor in eine moderne, allen großzügigen Anforderungen gerechtwerdende Tennis-Anstalt umgewandelt, sondern dem ganzen, bisher allzu entödeten Volksgarten ein neues und gefälligeres Aussehen verliehen wurde. Am Rand der neuen Plätze ist ein zierliches Klubheim mit einer geräumigen Terrasse erwachsen, wo nun Spieler und Zuschauer Unterkunft finden werden.

Daß mit dem Bau der neuen Plätze einem schon lange gehegten Wunsche der durch die große Mitgliederzahl in der Ausübung des weißen Sports stark beeinträchtigten Spieler des SSK. Maribor Rechnung getragen wurde, ist mehr als einleuchtend. Hier wer-

Ihre Haut merkt es...

ob sie richtig gepflegt wird.

Sie ist keine leblose Hülle.

Daher muß richtige Haut-

pflege mit der richtigen

Seife beginnen, — ELIDA

FAVORIT SEIFE. Ihr rei-

cher, zart duftender Schaum

reinigt gründlich und milde,

macht die Haut weich und

glatt. Wenn Sie ELIDA

FAVORIT SEIFE regel-

mäßig verwenden, wird Ihr

Teint beneidenswert klar:



ELIDA Favorit SEIFE

den die Tennistenthusiasten ein neues und großes Feld für eine ungehinderte Betätigung finden, sodaß man sich mit Recht großen Hoffnungen hingibt. Die Spielanlage wird sich in kurzer Zeit zum Mittelpunkt des Tennissports Sloweniens gestalten, auf deren Plätzen nun Turniere von größtem Format eine ungehinderte Abwicklung finden werden.

Es erübrigt sich festzustellen, daß nun gerade dem Sport, der ja bisher als einziger Faktor fremdenverkehrs-fördernde Wünsche in die Tat umsetzte, durch die Einrichtung der neuen Anlage eine neue Möglichkeit zugekommen ist, den vielerörterten Fremdenverkehr unserer Draustadt mit umso größerer Aussicht auf Erfolg zu beeinflussen.

„Rapid“ (Klagenfurt) — „Maribor“

Nach längerer Pause geht morgen wieder ein internationales Fußballtreffen vor sich. Die Gegner kommen diesmal aus Kärnten, was immerhin für ein interessantes Treffen spricht. Und zwar ist es der bekannte Klagenfurter Sportklub „Rapid“, der morgen, Donnerstag, um 16 Uhr im Volksgarten gegen den Kreismeister „Maribor“ das Revanchespiel zur Austragung bringen wird. Da das erste Treffen nur ein knappes Ergebnis brachte, dürfte das morgige Wiedersehen der Mannschaften einen anregenden Kampf mit sich bringen. Die Klagenfurter haben für das Spiel besondere Vorbereitungen getroffen und die Mannschaft mit mehreren neuen Spielern verstärkt, so daß die Chancen ziemlich ausgeglichen erscheinen.

: **Für die großen Traberfesttage zu den Pfingstfeiertagen** herrscht bereits das lebhafteste Interesse. Das bisherige Rennergebnis weist bereits 40 Pferde für das Trabfahren und 20 Pferde für das Breispringen auf. Im jugoslawischen Derby, das am Pfingstsonntag vor sich gehen wird, werden neun Pferde der heimischen Zucht aufeinandertreffen.

: **Das erste Spiel der Mäherren** eröffnen kommenden Sonntag „Rapid“ und „Zelez-nicar“. Die „Rapid“-Mäherren absolvieren aus diesem Anlaß morgen, Donnerstag, um 10 Uhr ein einleitendes Training. Es haben die Herren Schell, Kasper, Tschertke, Amon, Franil, Sklat, Böcknig, Tinerl,

Lazi, Böcknig Matthias, Kofko, Majer, Schein, Spalek, Emil Bernat, Kojchell, Klippstätter, Adernann und Willy Wentz zu erscheinen. Die Genannten haben sich auch am Freitag abends zur Spielerversammlung einfinden.

: **„Edelweiß 1900“.** Morgen, Donnerstag findet eine Tagesausfahrt nach dem schönen Ptuj statt. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr früh vom Klubheim. Nachmittags Gegenpartie bis zum Zusammentreffen. Abfahrt um 14 Uhr vom Klubheim. — Sonntag, den 17. d. Nachmittagspartie zur Brückenweihe nach Jg. Duplet. Start um 14 Uhr vom Klubheim. Der erste Fahrwart: Michael M o h r.

: **SK. Rapid.** Morgen, Donnerstag um halb 10 Uhr Training für alle Spieler der ersten und der Reservemannschaft. Die Jugendmannschaft spielt um halb 11 Uhr am „Maribor“-Platz gegen „Maribor“. — Freitag, den 15. d. um 20 Uhr Spielerversammlung im Café „Rotobz“.

: **SK. Svoboda.** Die Spieler Logar, Gabrijan, Ranzelovik, Bartlik, Straß, Rotman, Lekš, Sinkovik 1 und 2, Babič, Breznik und Gafuta haben sich morgen, Donnerstag um 13 Uhr im Klubheim verlässlich einzufinden.

Kino

Burg-Tonkino: Nur noch bis Freitag singt der Götterliebhaber Tino P a t i e r a im 100%igen deutschen Ton- und Sprechgroßfilm „Fra Diavolo“.

Union-Tonkino: Ab Mittwoch der kolossale Großtonschlager „Der Liebeserzpreis“. Ein 100%iges Ton- und Sprechspiel mit Georg A l e x a n d e r, Dina G r a l l a und dem bekannten Berliner Tenor Josef S c h m i d t.

Gebrauchen Sie nur

Sichere Vernichtung aller Ungeziefer

Der Erfolg wird Sie in staunen versetzen

Wirtschaftliche Rundschau

Agrar- und Industriestaaten

Wien, im Mai 1931.

Lange schon besteht die Agrarkrise, und nach und nach hat sie sich in den Staaten Europas, die landwirtschaftlich eingestellt sind, verdrängt. Es kam zu einer Annäherung von Konferenzbeschlüssen, zu Tagungen, Sitzungen und Kongressen, also zu allem, was man als das äußere Bild gemeinsamer, zarter Arbeit anzusehen gewohnt ist. Man raffte sich wohl zur Erkenntnis auf, daß eine Linderung nur auf handels- und zollpolitischen Wege herbeigeführt werden kann. Aber der Weg vom Plan zur Durchführung ist so lang und die Zahl der abirrenden Pfade so groß und verlockend, daß man nicht zum Ziel gelangt.

Das, was man zu schaffen gedachte, liegt eigentlich am Wege jenes Projektes, das Paneuropäer mit so starkem Einsatz ihrer Persönlichkeit propagiert haben, und doch kompromittiert es eigentlich diese Idee. Denn es geht von der klaren Voraussetzung aus, daß die Realisierungsmöglichkeit des Projektes noch so weit in der Ferne liegt, daß sofort Notmaßnahmen in diesem Rahmen ergriffen werden müssen, will man in absehbarer Zeit wenigstens einen Bruchteil der Idee in Wirklichkeit umgesetzt wissen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Agrarstaaten auf die Industriestaaten — die ihren Bedarf aus Eigenem zu decken nicht in der Lage sind — angewiesen bleiben und keinen fehnlicheren Wunsch besitzen, als sich diese Märkte auch wirklich zu sichern, wobei sie sich auch bemüht sind, Preise zu erzielen, die den Ansprüchen Genüge leisten.

Der zweite Teil dieses Wunsches, die Preispolitik, wird Theorie, durch den unaufhaltbaren Druck der Weltpreise, dem sich kein Markt entziehen kann und dessen unmittelbare Auswirkung man durch Zwangsmaßnahmen verzögern, aber nicht aufzuhalten vermag.

Wenn man zwischen Agrar- und Industriestaaten unterscheidet, darf man nie aus dem Auge lassen, daß es dies in reinster Form überhaupt nicht gibt und nicht geben kann, denn die Landwirtschaft ist ein ebenso wichtiger, unentbehrlicher Faktor des volkswirtschaftlichen Lebens wie die Industrie. Ganz genau so, wie diese beiden Faktoren innerhalb eines Staates, bei aller Wahrung ihrer ureigensten Interessen, nicht gegeneinander arbeiten dürfen, sondern zusammenwirken müssen, ist es unbedingt notwendig, daß diese beiden Elemente, auch überstaatlich, im Rahmen des Kontinents einander nicht bekämpfen, sondern sich wirtschaftlich ergänzen und stützen. Diese Erwägung ist natürlich alt, aber dennoch tritt man sie unausgesetzt in den verschiedenen

Wirtschaftsgebieten mit Füßen, bis man sie im vorletzten Augenblick neuerlich entdeckt und sie zu beherzigen verspricht, um sie einige Wochen später neuerlich zu vergessen.

In den meisten mitteleuropäischen Staaten besteht gegenwärtig die Tendenz, die Landwirtschaft als Liebling zu behandeln, teilweise auf Kosten der Industrie und des Gewerbes. Es wäre natürlich nichts dagegen einzuwenden, wenn man einem in Not befindlichen Wirtschaftszweig sein Hauptaugenmerk schenkt und ihm mehr Sorgfalt und Anteil angedeihen läßt als den anderen, aber nicht auf Kosten der anderen Zweige. Niemals kann auf diesem Wege eine Gesundung der Wirtschaft herbeigeführt werden; solche Opfer sind keine Heilmittel, der Erfolg kann nur in einer Verschiebung der Krise, von der Landwirtschaft auf die Industrie, bestehen. Die Staaten wollen ihre Berufung als Industriestaat nicht antreten und die Agrarprodukte beim Nachbar oder dort, wo sie am billigsten sind, kaufen, sondern um jeden Preis selbst produzieren und sei der dafür verschwendete Einsatz noch so hoch.

Wenn man die Scheidung zwischen Agrar- und Industriestaaten vornimmt, denkt man gewöhnlich in erster Linie an Jugoslawien, Ungarn und Rumänien auf der einen, Deutschland, Österreich und die Tschechoslowakei auf der anderen Seite. Polen hat eine etwas zögernde, unausgesprochene Haltung, trotz klaren Charakters, und hat sich demgemäß auch bei den seitherigen Agrarblockverhandlungen so verhalten. Auch in Industriestaaten besteht Landwirtschaft, aber sie deckt den Verbrauch nur zu einem kleineren Teil, und präzis gesagt, geht die Bemühung der Agrarstaaten Europas dahin, die Deckung dieses Ausfalls an sich zu ziehen, indem man sie vorerst den überjenseitigen landwirtschaftlichen Produktionsgebieten entreißt, um sich dann selbst in einen weiteren, europäischen Wettbewerb zu begeben. Im Zuge dieser Erwägungen und Bemühungen ist die Sehnacht entstanden, die Ketten der „Meistbegünstigungsklauseln“ zu sprengen und den industriellen Exportprodukten des größeren Abnehmers landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine Vorzugsstellung gegen Vorzugsstellung zu bieten. Kompromiß also zwischen zwei Staaten, die sich beide dazu bekennen, Produktions- und Konsumfaktoren zu sein.

In allen Versuchen, die einmal bestehende, keineswegs aber notwendigerweise existierende Spannung zwischen Agrar- und Industriestaaten in Europa zu lindern, muß an allererster Stelle das Verständnis für die Form bestehen. Kein Zollkrieg, keine Ver-

geudung der Kräfte, sondern die gegenseitige Erweckung des beiderseitigen Interesses kann zu einem positiven Ziele führen. Die Industriestaaten wollen gar nicht Billigkeit der Agrarprodukte um jeden Preis. Denn sie haben doch Interesse an einer Hebung der Kaufkraft und des Standards der Agrarkreise, mit ihm steigt das Interesse und die Nachfrage nach industriellen Produkten und so beginnt eben der ewige Kreislauf der Wirtschaft. Wenn an Stelle der „Meistbegünstigungsklauseln“ ein System der „regionalen Verträge“ treten soll, also Spezialabkommen statt schablonenmäßiger allgemeiner Verträge, dann ist dies auch gewissermaßen eine Rückkehr zur Individualität. D. S. R.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 13. Mai. Die Zufuhren beliefen sich auf 9 Wagen Heu und 6 Wagen Stroh sowie 2 Wagen Grummet. Heu wurde zu 130—160, Grummet zu 155—165 und Stroh zu 60—65 Din. pro 100 kg, Stroh auch in Garben zu Din. 1.75—2 per Garbe gehandelt.

× **Rugviehmarkt.** Maribor, 12. d. Der Auftrieb belief sich auf 146 Ochsen, 12 Stiere, 391 Kühe, 22 Kälber und 22 Pferde. Der Handel war sehr reger; verkauft wurden 319 Stück, davon 21 nach Österreich. Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din. 6.50—7.50, Halbmastrüchsen 5—6.50, Zuchtstiere 4.50—5, Schlachttiere 5—7, Schlachtmastkühe 4—5.50, Zuchtkühe 3—3.75, Mastkühe 5—5.50, trächtige Kühe 4.50, Weinkühe 2.50—3.25, Jungvieh 5.50—6.25, Kälber 7—9. Fleischpreise per kg.: Ochsen-, Stier- und Rindfleisch 9—20, Kalbfleisch 12—35, Schweinefleisch 14—25.

× **Neue Notierungen an der Zagreber Börse.** Der Börsenrat der Zagreber Börse beschloß, mit 18. d. die Notierung der Brauerei „Union“ in Ljubljana aufzunehmen.

× **Herabsetzung des österreichischen Einfuhrzolls für Weine zur Essigmachung.** Gemäß der neuen Zolltarifnovelle beträgt der österreichische Einfuhrzoll für Weine, welche für Essigbereitung verwendet werden, genau so viel wie für Weine zur Weinbrandzeugung, d. h. 7.20 Goldkronen je Doppelzentner. Bisher betrug dieser Einfuhrzoll 60 Goldkronen je Doppelzentner.

× **Jugoslawisch-rumänisches Holzartell.** In den nächsten Tagen findet in Beograd die Gründungsverammlung des jugoslawisch-rumänischen Holzartells statt. Die Verhandlungen für diese Kartellgründung sind unlängst in Wien geführt und erfolgreich abgeschlossen worden. Die Hauptaufgabe des Kartells wird die Festsetzung einheitlicher Preise und die Aufteilung des Absatzmarktes sein. In den Kreisen der jugoslawischen Holzindustrie hofft man, daß das Zustandekommen dieses Kartells zur Linderung der Krise

beitragen wird. Die Holzexporte dürfte sich heben, da die bisherige Konkurrenz entfällt.

× **Großer Erfolg der jugoslawischen Weinexporte nach Österreich.** Im ersten Vierteljahr 1931 führte Österreich 20.650 Hektoliter Wein ein, gegenüber 33.369 Hl im ersten Vierteljahr 1930. Trotzdem die österreichische Einfuhr somit um 33 v. H. fiel, stieg der jugoslawische Anteil an dieser Einfuhr von 3474 Hl auf 4024 Hl. Der Anteil aller übrigen Einfuhrländer ging zurück, der Ungarns von 13.464 Hl auf 6196 Hl sogar ganz beträchtlich.

× **Postüberweisungsverkehr mit Großbritannien.** Ab 15. Mai wird der Postüberweisungsverkehr mit Großbritannien eingeführt. Die Überweisungen erfolgen mittels Drucknoten, die bei jedem Postamt zum Preise von 25 Para erhältlich sind. Eine Überweisung darf auf den Höchstbetrag von 3000 Dinar lauten. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Pfundfußes der Beograder Börse vom Vortage. Die Überweisungsgebühren betragen 1%, wenigstens jedoch 5 Dinar.

× **XI. Großmesse in Ljubljana.** Die in der Zeit vom 30. Mai bis 8. Juni stattfindende Messe in Ljubljana wird auch eine große Autochau beinhalten, an der sich alle bedeutenden Firmen aus England, Österreich, Belgien, der Tschechoslowakei, Frankreich, Italien, Deutschland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika beteiligen. Der Internationale Verband der Autoindustriellen in Paris hat überdies allen seinen Mitgliedern die Teilnahme an der Messe in Ljubljana empfohlen.

× **Grazer Messe 1931.** Gleich wie im Vorjahre hat sich die Leitung der Grazer Messe auch in diesem Jahre wieder entschlossen, die Industriehalle zur Gänze als Ausstellungshalle heranzuziehen. Damit ist für die Gruppe „Mode“, die auch eine reichsausgestattete Modenschau bringen soll und weiters für das heimische Kunstgewerbe ein würdiger Rahmen geschaffen. Die Halle 6 beherbergt wie in den Vorjahren die allgemeine Firmenausstellung nach Gruppen geordnet. Ebenso die Halle 2, die in erster Linie Möbel, Teppiche, usw., zeigen wird und in der eine weitere große Gruppe „Die steirische Textilschau“ mit Leinen-, Schafwoll- und Wollwaren Platz findet. Die Halle 3 ist auch neuer wieder einer Viehausstellung gewidmet u. zwar ist es diesmal steirisches Brauvieh, das in ausgewählten Exemplaren den hohen Stand der steirischen Brauviehzucht zeigen wird. Eine wohlbesetzte Schweinausstellung schließt die Viehausstellung ab. Die Halle 4 bringt Großküchenanlagen und Gasherde, die Halle 5 dient wieder dem recht beliebten Zweck der steirischen Weinkost. Die Halle 9 ist als Lebensmittelhalle gedacht, als die sie sich in den letzten Jahren bewährt und eingebürgert hat. Die Halle 7 dient ausschließlich landwirtschaftlichen Zwecken in Form einer großangelegten Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für Österreich (Degefa). Landwirtschaftliche Großmaschinen finden ihren Ausstellungsplatz im Freigelände des Ausstellungsparkes.

Harald Bernfobens blondes Modell

Roman von Gert Rothberg.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

24. Fortsetzung.

Wieder preßten sich seine Lippen auf die ihren.

„Liebst du mich, Rea?“

„Ja!“

„Rea! Liebes du! Ich muß nachdenken, ich kann dich nicht mehr von mir lassen — ich kann nicht! Schwer genug habe ich dagegen angelämpft; aber es war stärker als ich. Bleibe bei mir, Rea, ich brauche dich zu meinem Leben!“

„Harald Bernfobens, Sie sind nicht mehr frei! Ihre Braut hat ein Recht auf Sie, ein vollgültiges, verbrieftes Recht. Sie verdient nicht den Skandal einer Entlohnung. Sie würde diesen Skandal vielleicht nicht überleben. Was liegt an mir? Ich gehe fort, morgen — morgen, wenn Sie einer anderen Frau gehören.“

Er hob sie empor.

„Du gehst nicht, Rea! Weißt du dich brauche, denn ich das Leben ertragen soll!“

Leuchte er.

Die Augen des Mädchens schimmerten.

„Harald Bernfobens würde niemals das

Mädchen, das er liebt, zu einer niedrigen Rolle verurteilen“, sprach sie leise und küßte ihn auf das dunkle Haar.

„Nein, du hast recht! Du gehörst zu mir, vor aller Welt! Und deswegen muß ein Ausweg gefunden werden.“

„Es ist zu spät. Morgen ist dein Hochzeitstag. Und wenn ich nur weiß, daß du manchmal an mich denken wirst!“

„Re!“ stöhnte er.

Seine weichen Hände streichelten ihn. Leise Gehe war fest davon überzeugt, daß sie sie und schon küßte sie seinen Mund.

„Es muß doch sein. Du würdest der Welt unverständlich sein, wenn du jetzt noch deine Verlobung lösen würdest.“

Er antwortete nicht.

„Du wirst glücklich werden, Harald. Deine Braut ist schön und vornehm, und sie liebt dich auch. Einer von uns dreien muß einsam bleiben — sieh das doch ein! Und für mich ist nach dieser Stunde die Einsamkeit nicht schwer, denn ich habe die Erinnerung an etwas unmagbar Röstliches, was mir niemand nehmen kann.“

„Kind, ich kann dich nicht mehr aus meinem Leben lassen. Du mußt irgendwie für mich erreichbar bleiben.“

Sie schwieg.

Er hielt sie noch immer in seinen Armen. Sie war ja so leicht.

Langsam schritt er hinüber in die Ecke des Ateliers, setzte sich mit ihr auf das Ruhe-

bett, küßte, streichelte sie.

„Reh, wäre es nicht doch besser gewesen, ich hätte geschwiegen? Dann hättest du hierbleiben können.“

„Nein, deine Küsse sind mir mehr wert als ein geborgenes Leben“, sagte sie leise.

„Reh“, hat er erschüttert. „Du bist so zart, so jung — ich ertrage es einfach nicht, dich draußen in der Welt zu wissen! Bleibe hier, Reh! Niemand weiß, daß wir uns lieben, u. ich könnte beruhigt sein über dein Schicksal.“

Ihr blonder Kopf sank müde zur Seite. Die schmalen Hände zuckten.

„Ich verspreche dir, daß ich das — das — du weißt schon — das tue ich nicht wieder.“

Er wühlte sein Gesicht in das duftende Blondhaar.

„Kind, die anderen Gefahren! Und ich kann dich nicht schützen!“

Sie sah ihn nur an; doch in den schönen Augen lag eine Welt voll Leid und Entsagung.

„Reh, du bleibst hier! Ueberlasse es mir, einen Ausweg zu finden! Du aber bleibst hier — es geht nicht anders! Und du wirst hierbleiben, wenn du mich wirklich liebst. Ich schwöre dir, daß ich dich als mein Leberstes halten will, ohne dir Liebe zu zeigen, solange ich nicht frei bin! Sage, daß du bleiben willst!“

„Ja — bleibe!“

„Reh, liebes, kleines Reh!“

Das Mädchen schloß die Augen, die kleinen Hände zogen den Kopf des Geliebten zu sich nieder. Reiß, unerfüllt küßte er sie. Zeit und Stunden verrannen.

Wenn ich jetzt sterben dürfte, dachte Rea ergeben. Wie einzig schön wäre es!

Das Licht einer Straßenlaterne fiel durch den Garten herüber ins Zimmer.

Rea richtete sich auf.

„Ich muß gehen“, sagte sie ängstlich, „jetzt muß ich fort.“

Er küßte ihre Hände.

„Reh, ich danke dir, ich danke dir für diese Stunde!“

Noch einmal küßte er sie heiß und leidenschaftlich; dann half er ihr beim Aufstehen.

„Auf Wiedersehen. Rea! Mein Herz bleibt bei dir!“

Sie schüttelte mit dem Kopfe.

„Nein! Dein Herz gehört deiner Frau. Morgen! — Heute durfte es noch einmal mir gehören. Von morgen an sind wir uns fremd, ganz fremd!“

„Reh!“

„Lebe wohl, Harald! Was die Welt mit an Schönerem schenken konnte, habe ich. Ich bin reich, sehr reich. Alles aber soll man nicht haben wollen. Unsere Seelen werden sich immer grüßen!“

„Was hindert mich denn, dich auf meine Arme zu nehmen und mit dir fortzugehen, weit fort, dorthin, wo uns niemand kennt, wo wir unserer Liebe leben könnten?“

Radio

Donnerstag, 14. Mai.

Jubljana, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Konzert. — 12: Reproduzierte Musik. — 16: Schrammelmusik. — 20: Opernübertragung (Rimski-Korsakow's „Snegorodka“). — **Beograd**, 20: Jubljanaer Übertragung. — **Wien**, 11.30: Kirchenmusik. — 15.30: Konzert. — 20.10: Schlager. — 21.40: Abendkonzert. — **Mühlader**, 20.45: Klavierkonzert. — 21.15: Unterhaltungsmusik. — 22.50: Tanzmusik. — **Toulouse**, 20.40: Opernübertragung. — 22.45: Militärmusik. — 23.30: Nachtmusik. — **Budapest**, 21.30: Symphoniekonzert. — **Rom**, 21: Symphoniekonzert. — **Prag**, 21: Orchesterkonzert. — 22.30: Orgelkonzert. — **Mailand**, 20.45: Opernübertragung. — **Budapest**, 19.30: Opernübertragung. Sodann Zigeunermusik. — **Warschau**, 20.15: Operettenabend. — 23: Leichte Musik. — **Daventry**, 20.15: Abendveranstaltung. — 21: Orchesterkonzert. — 23.30: Tanzmusik.

Freitag, 15. Mai.

Jubljana, 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 18: Konzert. — 19.30: Französisch. — 20.30: Zagreber Übertragung: Jugoslawischer Abend. — **Beograd**, 20.30: Zagreber Übertragung. — **Wien**, 19.30: Opernübertragung. — 22.15: Abendkonzert. — **Bratislava**, 20.05: Violinkonzert. — **Brünn**, 19.05: Operettenabend. — **Mühlader**, 21: Abendveranstaltung. — 22.30: Tanzmusik. — **Toulouse**, 21: Konzert. — 23: Operettenarien. — **Budapest**, 21: Operarien. — **Rom**, 21: Konzert. — **Prag**, 20.30: Zagreber Übertragung. — **Mailand**, 20.45: Theaterabend. — 23: Tanzmusik. — **Budapest**, 20.30: Zagreber Übertragung. Anschließend: Zigeunermusik. — **Warschau**, 20.15: Symphoniekonzert. — **Daventry**, 19.45: Abendveranstaltung. — 22.20: Konzert. — 23: Tanzmusik.

Bücherchau

b. Remarque: Der Weg zurück. 1.—150. Tausend. Frontkameraden, der Heimat wiederbegegeben, suchen den Weg ins Leben. Pro-

phäen-Verlag, Berlin. Preis br. 5.— Mk., Wm. 7.50 Mk. Wird der neue Remarque der Welt ebensoviel zu sagen haben wie der erste? Er stellt im gewissen Sinne die Fortsetzung dar: zeigt den Weg der Frontkameraden in die Heimat, in den Alltag, in eine fremdgewordene Welt. Paul Bäumer, der Held des ersten Romans, ruht in französischer Erde. Aber Ernst, sein Kamerad, kommt zurück und mit ihm eine Reihe junger Infanteristen aus der gleichen Vaterstadt, aus der gleichen Kompanie. Vertraute Gestalten wie Tjaden tauchen auf. Namen des alten Buches gewinnen im neuen Roman wieder Gestalt.

„IDEAL“ reinigt chemisch alle Damen- und Herren-Garderoben
Zentrale: Frankopanova ulica 9. Filiale: Vetrinjska ulica 7. Telephon 24-80

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Reisefloffer jeder Größe und Form, Handtaschen, Aktentaschen, Brieftaschen, Füllbüchse, Rucksäcke, Sportgürtel usw. erhältlich in größter Auswahl u. zu niedrigsten Preisen bei J. Kravos, Maribor, Aleksandrova c. 13. 5968

Amateur: Ihre Arbeiten entwerfen und fertigen auf fotografische Foto Naveli Gvozda 28. 4983

Anleihe auf ersten Satz wird gesucht auf gut erhaltene Häuser in Maribor. Wegen Verzinsung mündliche oder schriftliche Vereinbarung. Anf. Wm. 5915

Für die Firmung erhalten Sie bei bester Ausführung die schönsten Bilder zu ermäßigten Preisen im Atelier „Mafart“. Gosposka 20. Besichtigen Sie dort selbst unsere Schaufenster! 5415

Bänzen und anderes Angezeigter wird durch die Reinigungsanstalt Diverzon, Maribor, Aleksandrova 19, binnen 24 bzw. 48 Stunden sicher vernichtet. 5691

Seifeln werden mit prima Rohr eingeflochten, Siebe und Röhre repariert. Korbgewerbe Jol. Antloga, Trg Svobode 1, neben der Städt. Archivenanlage. 335

Sepfelen, das bewährteste biologisch-elektrolytische Heilmittel reguliert das ganze Nervensystem, scheitert Harnsäure aus und entgiftet das Blut. Unangenehme Anmerkungsblätter. Hauptniederlage: Apothek. Blum, Subotica. Prospekt gratis. 1832

Realitäten

Billige Bauparzellen zu verkaufen. Anf. bei Franz Novak, Masipna ul. 14, Dobroje. 5961

Beste, 108 Joch, bei Maribor, meistens Wald, verkaufe um 300.000 Din. Angebote unter „Nachern“ an die Wm. 5989

Wer kauft Villa oder Haus zu günstigen Bedingungen? Kostlose Auskunft. 5977

Realitätenbüro „A a v i b“, Maribor, Gosposka ulica Nr. 28

Gewerbetreibende, Achtung: — Säge, Mühle, 180.000 Din. — Gerberei mitten in der Ortschaft, Maschinen, am Wasser und elektrisch, 175.000 Din. — halbe Fährung notwendig. — Bäckerei mit Haus bar 80.000 Din. — Gasthaus, Kaffeehaus, Stadt und Land, mit Fleischhauerei. Verkauf oder Pacht. — Wienenhaus, 70 Stöcke. 5976

Realitätenbüro „A a v i b“, Maribor, Gosposka ulica Nr. 28

Baugründe f. Kleinwohnungen, auch größerer Komplex für Lagerplatz am Bahnhof Tezno gelegen, Schleppgeleise möglich, sehr günstig zu verkaufen. Anf. Restauration Bulfo, Tezno. 5497

Haus zu verkaufen. Dobroje. Gubceva 5. 5900

Zukaufen gesucht

Kaufe eine 220 cm.-Maschine. Studenci, Wolfenova 38. 5969

Großer Eisladen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gutsverwaltung Hausampacher, Post Soče. Tel. 2145. 5565

Zu verkaufen

Ein noch sehr gut erhaltenes Fahrrad wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Zu erfrag. Krcešina 220. 5970

Gut erhaltenes schönes Speisezimmer, andere Möbel, Porzellan, Gläser, neuer eleganter Herrenüberzieher und verschiedene wegen Abreise zu verkaufen. Korosceva 34. 5963

Großer Schlafdivan, Plüschüberzug, wie neu, kompl. mod. Lichtes Schlafzimmer, gr. Pischche mit oval. Spiegel, 14 verschied. Betten, 8 versch. Kleiderkasten, Ottomane, 2 komplette Schlafzimmer Hartholz, 3teiliger Vorzimmerkasten, elektrisch. Luster, Matratzen für 6 Betten. Anf. Droznova 1. 5978

Zu verkaufen sechs Wochen alte drahthaarige Ferkeltierchen mit prima Stammbaum. Anf. an Frau E. Gerolimich, Graz, Überstraße 9/2. 5841

Für Ehren Urlaub! Feldstecher von 40 S. Prismengläser von 85 S. aufw. in größter Auswahl. Prospekt und Anfragsendung bereitwillig. Täglich. Postverhand. Dr. Peter Rechter, Graz, Kollagerhaus. 5974

Prima Weingeläger und Wein nach Vermusterung billigst direkt abzugeben. Unter „Gute Gelegenheit“ an die Wm. 5950

Kinderfahrräder, Anabendreiräder, leere Flaschen billig zu verkaufen. Polanec, Ruška c. 3. 5945

Schneider - Nähmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 10 bis 14 Uhr. Abdr. Wm. 5891

Achtung Bäder! Auto für Gebäckausführen, Kessel für Wasserpumpen, Wasserreservoir, Ofen-Stahltür, alles in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Erste Arbeiterkassette. 5948

Waschmaschine aus starkem Zinkblech, sogenannte Rumpel, heißbar, zu verkaufen. Ciril Metodova 14/1. 5866

la. Mauer-Ziegel

sowie Pflaster-, Dach- u. First-Ziegel laufend abzugeben.

Ziegelei Tschernitschek, Kamnica.

Maribor: Trubarjeva ul. 5/II.

Schönes Speisezimmer, schwarz gut erhalten, Lederstuhl und Luster billig. Wird auch teils gegen Schnittware in Rechnung genommen. Rummelbühlwerfstraße 11. Böhmina. Koroska 8. 5985

Gemischwarenhandlung, kleineres Geschäft, auf gutem Posten, verbunden mit Tabaktrafik, nachweisbar beste Existenz, wird samt Inventar und Warenlager krankheitshalber sofort und sehr billig verkauft. Gefl. Anträge unter „Prima Posten 3035“ an die Wm. 5678

Florentiner- und Kropstauben zu verkaufen. Kozova ulica 28. 5943

DAS MODERNE

BADEKOSTÜM

Dazu passend:

HAUBE, SCHUHE UND GÜRTEL
REIZENDE FROTTESTOFFE
für Mäntel und Jäckchen

Zu besonders günstigen Preisen bringt

C. BÜDEFELDT, Maribor

Guterhaltener Herrenanzug billig zu verkaufen. Abdr. Wm. 5685

Zu vermieten

Kost und Wohnung zu haben. 500 Din. monatlich. Splavarska 6. 5966

Zwei solide Bettstellen werden mit Verpflegung aufgenommen. Aleksandrova 64. Parterre links, beim Hauptbahnhof. 5987

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Sodna 26. Tür 2. 5972

Leeres, schönes Zimmer zu vermieten. Joze Bošnjakova 21/1, hinter d. Gericht. 5982

Solider Bettherr wird in ganze Verpflegung genommen. — Marijina 10, Part. rechts. 5983

Schönes, separ., ruhiges, möbl. Zimmer zu vermieten. Sodna 16/5. 5992

Kleines Lokal in der Radnianska cesta logisch zu vermieten. Anfr. aus Gefäll. im Geschäft Frankopanova 55. 5986

Möbl. Zimmer an zwei Herren logisch zu vermieten. Koroska 19/1. 5980

Zwei Arbeiterinnen werden auf Bett und Kost genommen. Abdr. Wm. 5951

Schönes, großes, gassenseitiges Geschäftslokal, verwendbar auch als Kanzleiräume, auf frequentiertem Posten, im Stadtzentrum, mit 1. Juni zu vergeben. Abdr. Wm. 5944

Größere u. kleinere Wohnung in schönem Landhause, parkett., elektr. Licht, schöner Garten, herrlich gelegen, werden sofort vermietet. Anträge unter „S. Jurij“ an die Wm. 5885

Geschäftslokal sofort zu vermieten. Abdr. Wm. 5953

Vollkommen separ., gassenseitiges, elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Svetlana 25, Tür 2. 5834

Reines Zimmer, möbliert oder leer zu vermieten. Nett möbl. Zimmer Bahn- und Parknähe. Sep. billig. Anf. Wm. 5647

Für großes, schönes Verkaufslokal im Zentrum der Stadt bessere Verwertung gesucht. Anfr. betriebsfähiger Kapitalist. Reflektanten unter „Großes schönes Verkaufslokal“ an die Wm. 5914

Fräulein findet sofort anständige Wohnung und Kost. Tatenbachova 16, Tür 19. 5935

Möbl., sonniges Zimmer, Parknähe, ab 16. Mai zu vermieten. Gosposka 58, Tür 12. 5952

Zu mieten gesucht

Kleines Lokal oder leeres Zimmer Gosposka, Aleksandrova sofort zu mieten gesucht. Anfr. unter „5887“ an die Wm. 5998

Gasthaus auf Rechnung oder in Pacht gesucht. Zuschriften erbeten unter „Gasthaus“ an die Wm. 5871

Wohnung, Zimmer und Küche, ev. auch leeres Zimmer mit separ. Eingang für alleinlebende Person per sofort gesucht. Anträge unter „Ruhe 31“ an d. Wm. 5783

Zu mieten gesucht Wohnung m. Küche und Zimmer, ev. zwei Zimmer per sofort. Abdr. Wm. 5959

Möbl. Zimmer wird von ständigem Herrn gesucht. Tagüber nicht benützt. Frühstück erwünscht. Mit Preisangabe unter „Günstig“ an die Wm. 5962

Suche Drei- bis Vierzimmerwohnung Mitte der Stadt mit Badezimmer. Pacht bis 1600 Dinar. Angebote unter „Ohne Kinder“ an die Wm. 5964

1 oder 2 große Werkstätten m. Zufahrt logisch oder später zu mieten gesucht. Zuschr. an die Wm. unter „Fabrik“ 5991

Stellengesuche

Älterer Mann, jedoch rüstig, empfiehlt sich für Maribor und Umgebung als Intendant, Kommissionsärzter oder dergl. Kautions kann geleistet werden. Gefällig. Anträge an die Wm. unter „Intendant“ 5961

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht Hausmeisterposten im Zentrum der Stadt. Abdr. Wm. 5999

Intell. Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Anträge unt. „1. VI.“ an die Wm. 6000

Suche Stelle als Portier oder dergl. Kann Kautions bis zu 15.000 Din. erlegen. Anträge unter „Passender Posten“ an d. Wm. 5993

Verbetencht, tüchtig, gewissenhaft, sucht per sofort Posten. Angebote unt. „Müchtern“ an die Wm. 5990

Junger, intell. Bursche sucht Stelle als Geschäftsdienst oder dergleichen. Abdr. Wm. 5942

Erstklassiger, serbokroat.-deutsch Korrespondent, mit Kenntnis der slow. Sprache, perfekter Maschinenschreiber und Buchhalter, langjähriger Kanzleibeamter, möchte seine Stelle ändern. Anträge unter „1500“ an die Wm. 6530

Als Praktikant oder dergleichen sucht Anstellung junger Mann mit guter Vorbildung und Sprachkenntnissen. Gefl. Zuschriften unter „Bescheidene Ansprüche“ an die Wm. 5738

Tüchtige Buchhalterin m. langjähriger Praxis, selbständige Bilanzistin, in der Handels- u. Sparbankbuchhaltung, Anweisung, slow. Korrespondenz, Maschinenschreiben u. allen Kontenarbeiten perfekt, sucht passende Stelle. Referenzen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter „Verlässliche und perfekte Buchhalterin“ an die Wm. 5913

Kassierin mit Kautions, in allen Büroarbeiten versiert, wünscht ihren Posten zu wechseln. Angebote unter „F. S.“ an die Wm. 5960

Junge kaufmännische Kraft, repräsentable Erscheinung, mit allgemeinen Warenkenntnissen, im Umgang mit Kunden sowie in Bureauarbeiten bewandert, kroatisch-deutsch, sucht selbständigen Wirkungskreis, event. m. Bareinlage. Anträge erbeten unter „20.000 an die Wm. 5862

Tüchtige, geübte Hotelkubensfrau mit Kautions sucht Stelle. Zuschriften erbeten unt. „100“ an die Wm. 5870

Suche Stelle als Maschinist oder sonst in einer größeren Bautischerei in Maribor oder Gelfe, event. als Hausmeister in einem Hotel, auch Privat. Anträge unter „Stibitrol“ an die Wm. 5558

Bürokräft, deutsch, slowenisch, kroatisch, tüchtig, vertrauenswürdig, gute Rechnerin, Stenographie und Maschinenschreiben, Buchhaltung wünscht Stelle zu verändern, auch sofort. Adresse Wm. 5878

Offene Stellen

Tüchtige Gehilfin und ein Lehrmädchen werden aufgenommen. Damenkleiderei Hilba Majcen, Zidovska 10. 5984

Handelslehrlinge od. -mädchen mit guter Schulbildung wird gesucht. Bestat. Camarjeva 2. 5995

Mamsell, tüchtig, für ständig gesucht. Mobeateller Gregorčičeva 20. 5995

Lehrmädchen oder Verkäuferin, Anfängerin, wird aufgenommen. Kandidatengeschäft Pralja Petra trg. 5892

Damenfriseurgehilfe sofort gesucht, der gut Haare schneidet und mit Eisen onduliert. Waschenwollen unnötig. von Spezialdamen salon. Nur erstklassige Kräfte wollen sich offerieren m. Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Tätigkeit an B. Rohobik, Friseur, Slovce, Rnez Arlena 8. 5997

Ein braver Lehrling aus bestem Hause wird aufgenommen. Konditorei Koser, Slovenka 20. 5797

Leichter Verdienst bietet sich tüchtigen Platzhaltern durch Verkauf guter Gebrauchsgüter. Anträge mit Referenzen an die Wm. unter „Gutes Einkommen“ 5765

Tüchtige Frau, verlässliche Verkäuferin, die slowenisch und deutsch spricht, wird gesucht. Vom Lande bevorzugt. Lohn nach Vereinbarung. Anträge unter „M. C.“ an die Wm. 5949

Fähige Bezirksvertreter für alle Bezirke, auch gegen Firum, werden gesucht. Geeignet für pensionierte Gendarmen, Lehrer usw. Anträge an die Vertretungsanstalt „Union“, Jubljana, Mitloščeva c. 7/3. 5706

Ein intell. Fräulein mit Jahreszeugnissen wird zu zwei Kindern gesucht. Dr. Vasko Dezider, Advokat, Stari-Bečej. 5996

Ehrliche, geschickte Frau mit Kenntnis von Stubenmädchenarbeiten, auch Strümpfweben, Kleiderputzen usw., wird für täglich einige Stunden ständig gesucht. Abdr. Wm. 5660

Mädchen

für alles mit Jahreszeugnissen, welches auch gut zu Kochen versteht, in kleinen Haushalten bei guter Behandlung und Bezahlung für Zagreb gesucht. Abdr. Wm. 5987

Defonomie - Adjunkt, Absolvent einer Aderbauschule, nüchtern, gesund, nicht über 30 J., mit Praxis in Viehzucht, Milchwirtschaft, Viehen- und Getreidebau sowie in allen übrigen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht p. sofort Gutsverwaltung Julius Meindl, Schloss Freudenau, B. Opache, Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an obige Adresse. 5884

Tüchtige Kassenführerin, ältere Kraft, für Einkassierposten per 1. Juni gesucht. Anträge an d. Wm. unter „Tüchtia 4“ 5897

Kompagnon oder Kompagnonin für ein solides Lebensmittelgeschäft in der Stadt per 1. Juni gesucht. Entsprechende Bar- einlage Bedingung. Bewerber aus der Lebensmittelbranche, welcher mitarbeiten möchte, bevorzugt. Offerte mit Referenzen und Kapitalnachweis unt. „Ausführliche Existenz“ an d. Wm. 5912

3 Glaschleifer werden aufgenommen. Lohn 12 Dinar per Stunde. „Tris“, b. a. o. z. Dobroje. 5928

Tüchtige Mamsell wird sofort für Dauerposten gesucht. Modelfalon Vrazova 6, Part. 5979

Tüchtig, netter Zuträger wird für sofortigen Eintritt gesucht. Rabarna „Zentral“, Maribor. 5906

Funde - Verluste

Ohrgehänge mit rotem Stein verloren. Abzugeben gegen Belohnung Aleksandrova cesta 32/1. 5947

Korrespondenz

Bravoslawisch, möchte ich beiseitene, sympathische Dame i. Alter von 20—30 Jahren zu ehelichen. Erwünscht sind Kenntnisse a. Führung eines Geschäftes eigener Erzeugung mit einem Kapital bis Din. 25.000 Witwen oder geschiedene Frauen wollen die genauen Daten wie das Bild in slowenischer Sprache an die Wm. unter „Tajnost popolnoma zapamčena“ einpenden. 5971

INSEL KRK

Hotel Frankopan - Aleksandrovo

empfiehlt sich den P. T. Badegästen. Garantiert reine Zimmer. Beste und reinliche Kost. Gänzliche Verpflegung Din 65.— pro Tag. Das Hotel befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bades. Täglich Dampferverbindung mit Sušak. Zur See, an die Sonne! 5956

MÄDCHEN-PENSIONAT DER DOMINIKANERINNEN in Friesach (Kärnten)

Sehr gesunde, schöne Lage; Volks- und Hauptschule mit Öffentlichkeitsrecht; Fortbildungskursus für größere Mädchen mit Haushaltung, Buchhaltung, Stenographie, Maschin-schreiben, Erziehungslehre usw.; Weiß- und Kleidernähen, feine Handarbeiten, Kochen; ferner Musik, fremde Sprachen und Malen. — Prospekte stehen zur Verfügung. 5955

Asthma-Kranke



leiden unter Beklemmung und Luftmangel, hiedurch können sie nicht schlafen, werden nervös. Daher sollte jeder sofort die **Asthmol-Bronchial-Zigaretten**

anwenden, welche den Schleim lösen, den Krampf lindern und einen ruhigen angenehmen Schlaf verschaffen. — Zu haben in den Apotheken. Man achte stets auf den Namen **ASTMOL**.

Krapinske Toplice

Jugoslawien (nächst Zagreb, Kroatien). 42°C naturwarme radioaktive Thermalquellen und Schlamm heilen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. In der Vor- und Nach-saison bedeutende Preismäßigungen, sowie spezielle 20tägige Arrangements zum Pauschalpreis von Din 1.280.— ca. \$ 160.— (Zimmer, Verpflegung, Bad, Taxen). Regelmäßiger Autobusverkehr, gute Verpflegung, mäßige Preise. Saisonbeginn 16. April. Verlangt Prospekte! 3838

Weltfirma

AUTO-GUMMI

sucht für Ljubljana, Maribor und Celje SUBVERTETER, Reflektanten, die die Garantie für das Lager zu leisten imstande sind, mögen Offerte an »Interreklam d. d., Zagreb, Masarykova 28« unter Nr. 74—19 richten. 5648

Staatliche Klassenlotterie.

BERICHT der BANČNA POSLOVALNICA (Bankgeschäft) B E Z J A K — MARIBOR — Gosposka ulica 25. — XXI. Lotterie — V. Klasse — 13. Ziehungstag, Am 12. Mai gewinnen (Irrtümer vorbehalten):

2 X Din 30.000.—: 15644,
2 X Din 10.000.—: 1715, 22235, 31597, 32265, 50065,
2 X Din 4.000.—: 7482, 8974, 9509, 17909, 23769, 34991, 35117, 40181, 41970, 51158, 61567, 65234, 86062, 89283, 91626,
2 X Din 2.000.—: 1275, 1587, 2969, 6679, 7999,
10881, 15558, 16306, 27400, 30759, 31894, 45738, 47380, 49.009, 51641, 55407, 60180, 64357, 65815, 66435, 66213, 66710, 71344, 89870, 90694, 91955, 92594, 92630, 93414, 94193, 94795, 95485, 96132, 97196, 99697. 1195

Nächste Ziehung am 12. Mai 1931.

Danksagung.

Für die sofortige Auszahlung der gebührenden Unterstützung nach dem Tode meines Gatten, Herrn Nikolaus Schmidt, spreche ich dem Volksselbsthilfvereine 5975

LJUDSKA SAMOPOMOČ IN MARIBOR

meinen besten Dank aus und empfehle diese großzügige Institution jedermann zum ehesten Beitritt. Ptuj, am 12. Mai 1931.

Agathe Schmidt.

TIVAR

hat für Pfingsten und zur Firmung alles bereit!

Was in HERREN- u. KNABEN-KLEIDUNG freudig überraschen kann.

Hier eine kleine Auslese:

Tivar-Herren-Anzüge	schon ab Din	240 [—]
Tivar-Knaben-Anzüge	schon ab Din	200 [—]
Tivar-Kammgarn-Herren-Anzüge	schon ab Din	480 [—]
Tivar-Kinder-Anzüge	für 3—6 Jahre ab Din	110 [—]
Tivar-Kinder-Anzüge	für 7—10 Jahre ab Din	130 [—]
Tivar-Matrosen-Anzüge	für 3—6 Jahre ab Din	130 [—]
Tivar-Matrosen-Anzüge	für 7—10 Jahre ab Din	150 [—]
Tivar.Raglans	recht behaglich ab Din	560 [—]
Tivar-Hosen	in riesiger Auswahl ab Din	90 [—]
Tivar-Hubertus-Mantel	Spezialität schon ab Din	200 [—]
Tivar-Hubertus-Raglan	wasserd. schon ab Din	290 [—]
Tivar-Jagd-Raglan	äußerst praktisch für nur Din	270 [—]

WARUM KAUFTE MAN
GERNE BEI UNS?

Weil wir immer etwas neuartiges, gutes zu bringen trachten, weil wir nicht bloß einmal verkaufen wollen, sondern in der eigenen Fabrik erzeugte gute Ware zu billigen Original-Fabrikspreisen geben, damit der Kunde wieder zu uns kommt.

Besichtigen Sie die Verkaufslokale in:

Aleksinac
Beograd
Bezdan
Bjelovar
Bos. Samac
Brčko
Brod n/S.
Celje
Crvenka
Čakovec

Darugar
Dubrovnik
Gospić
Karlovac
Kotor
Koprivnica
Kragujevac
Kraljevo
Kranj
Kruševac

Ljubljana
Maribor
Niš
Novisad
Pančevo
Ptuj
Sarajevo
Senta
Slov. Konjice

Split
Solun
Sombor
Subotica
St. Bečej
Sv. Ivan Zelina
Sušak
Šibenik
Teslić
Tuzla

Valjevo
Varaždin
Vel. Beckerek
Vel. Zdenci
Vinkovci
Zagreb
Zemun
Zvornik

Verkaufslokale in Maribor:

Aleksandrova cesta und Glavni trg
Sie müssen kommen und sehen!

Buschenschank
Anna Polič
Pekel Nr. 170
eröffnet!

Sehr geehrte Hausfrau!
Wissen Sie schon?

Die beste Qualitätsmilch bekommen Sie am Verkaufstande der Gutsverwaltung Hausampacher vor dem Stadtmagistrat — Liter zu Din 3.—. Alle Melkkühe unter ständiger ärztlicher Kontrolle! — TIEFKÜHLUNG! — Milch gerinnt nicht beim Kochen! 5946

WEINPUMPE

Messing in tadellosem Zustande verkauft Ivan Klem-sche, Aleksandrova c. 12 — Kanzlei »Dunav«. 5954

RIMSKE TOPLICE

Radioaktives Thermalbad, 20-tägiger Aufenthalt in der Vor- und Nachsaison (Zimmer, Verpflegung, Bäder, Arzt, Kur-taxe) 1200 Din. Hauptsaison Pension Din 80. — Einziges Thermal-Freischwimmbad in Jugoslawien mit Sonnen- und Sandbäder. Prospekte gratis. 5542

ORSTMOST

prima, hat in größeren Mengen abzugeben Franz Kolleritsch in Apače bei Gornja Radgona. 5856

REISENDER

wird von einer Zagreber Großindustrieunternehmung für Spirituosen und Fruchtdestillate für das nördliche Draubanat gesucht. Nur jene Interessenten, die den Nachweis über ihre Erfolge in dieser Branche erbringen können, wollen ihre Angebote an die Insertionsanstalt Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9, unter Nr. 26.775, richten. 5842

Unwiderruflich die letzten 2 Tage!

Der Siegeszug des D.R.P. Waschkompressors ist nicht aufzuhalten.

In 5 Minuten blitzsaubere Wäsche ohne Kochen.

Reiben und Rumpeln!

Vorführung Freitag und Samstag Punkt 4 Uhr nachmittags im Hotel »Zamorč« und Freitag u. Samstag um Punkt ½8 Uhr abends im Hotel »Halbwidl«.

Schmutzige Wäsche mitbringen! — Nicht zu verwechseln mit dem Apparat: »Wasche mit Luft«!